

Der Wanderer

Mitteilungsblatt des Gaues Sachsen im Touristen-Verein „Die Naturfreunde“

Der Bezugspreis für jede Nummer beträgt 30 Reichspfennig bei freier Zustellung. Jahresabonnement (12 Nummern) 2.50 RM.

Verlag: Gangeschäftsstelle, Dresden, Ritzbergstr. 4. Part. Tel. 23636
Postcheckkonto: Dresden Nr. 15312 / Girokonto: Dresden Nr. 85097
Schriftleitung: Arthur Dramann, Dresden-F., Wettinerpl. 10. Tel. 25261

Erscheint am 1. jed. Mon. — Inzeratenpreis:
1 B. 100.—, 1/2 B. 55.—, 1/4 B. 30.—, 1/8 B. 20.— RM.
Bei mehrmaliger Aufnahme entspr. Rabatt.

Nummer 2

Dresden, 1. februar 1929

11. Jahrgang

Naturfreundehaus am Vaitenberg

Südöstlich des Vaitenbergs, auf dem Hausberg bei Neukirch, steht wuchtig und truhig das Vaitenbergshaus. Weit schaut es in das Land hinein, und an festlichen Tagen grüßt uns die sechs Meter lange rote Fahne vom Siebel.

Willst du das Vaitenbergshaus besuchen, so löse dir eine Sonntagsfahrkarte nach Neukirch-West, suche vor dem Absteigebahnhof die Markierung, ein N mit dem Richtungspfeil, und wandere durch würzige Waldluft empor zum Hause. Gehörst du aber zu der bequemen Menschengattung oder bist du fußkrank, so fahre bis Neukirch-Ost, und bald liegt, verstoßen aus Fichten und Kiefern lügend, der massige Bau mit dem großen Abzeichen der Naturfreunde vor dir.

Hat der Hauswart Zeit, so rüstet er sich mit etlichen 20 Schlüsseln aus und du kannst Klöße staunen; bewundern wirst du 22 Einzelzimmer (ferienzimmer) mit 1 bis 6 Betten, 2 Schlaffäle, 2 Jugendherbergsräume, 1 großen Aufenthaltsraum, 1 Lesezimmer mit Gesellschafsammlung, 1 Bibliothek mit rund 400 Bänden und 1 mustergültiges Krankenzimmer, gestiftet von der Radeberger Ortskrankenkasse. Dabei werden dir die Zimmer in ihrem freundlichen farbenschnuck, in ihrer einfachen, soliden Einrichtung immer mehr gefallen, so daß du dem Hauswart zwar keine Liebeserklärung machen, ihm aber unter Händedruck versichern wirst: „Hier verlebe ich meine ferien!“ — Auf dem Olymp können Notlager aufgeschlagen werden. Dann steigst du hinab. Eine Handbewegung deutet die vielen Vorratsräume an, dann wird dir der Männerwaschsaal und der frauenwaschsaal gezeigt. Hier sprudeln Quellen. Komm! Wasche den Alltagsstaub ab mit Lausitzer Quellwasser. Da ist der Keller. Da kann auf steinernem Herd das Kochgeschir zu Ehren kommen und das Schnitzel verbrotzelt werden. Doch wieder hinauf! An Stelle schwelender Oellampen flutet jetzt



Naturfreundehaus am Vaitenberg / Original-Holzschnitt vom Gen. Walther, Dresden

elektrisches Licht aus geschmackvollen Lampen durch die Räume. Die Küche? Sie wird umgebaut, der Herd ist zu klein. Aber jetzt schon verkünden kupferne Rohre und ein Riesenboiler die Warmwasserbereitung. Vor dem Hause kannst du im Sommer zwischen Bäumen und Sträuchern deine Mahlzeiten einnehmen und den Hunger dazu da unten auf den Spielplätzen holen. Im Winter kannst du rodeln und skifahren, kannst dich auch an einer Schneeballschlacht beteiligen oder deine künstliche Ader durch Modellieren eines Schneemanns nicht aus der Übung kommen lassen. Wenn dir etwa der Platz nicht genügt, so sei beruhigt, mein Freund. 9000 Quadratmeter Land haben wir dazugekauft, so daß unser Gesamtbesitz 24000 Quadratmeter groß ist. Sollte dir das graue Kleid des Hauses nicht anstehen, komme da an den Siebel, da steht du die Probe, wie es in diesem Jahre dem Besucher entgegenleuchten will.

Ja, das hätte ich bald vergessen! Wir hatten früher noch einen frauen-schlafsaal, und den haben wir zu den eben gezeigten ferienzimmern umgebaut. Tatkräftig haben uns durch finanzielle Unterstützung die einzelnen Gewerkschaften geholfen (Metall-, Fabrik-, Stein-, Holzarbeiterverband).

Ofters werden hier Kurse abgehalten, und an Sonnabenden und Sonntagen bewegt sich die Jugend und das Alter im heim und auf den Plätzen. Das Haus wird bewahrt und bemuttert durch den Genossen Martin Lippold und seine Frau, die nun

wieder einen Wunsch erfüllt bekommen. Das Haus soll noch eine Wasserleitung erhalten und dazu eine Badeeinrichtung mit Wannen und Brausen. Unsere Mitglieder werden dies begrüßen.

Noch schnell ein paar Zahlen. Uebernachtungen: 1925 3300, 1926 8000, 1927 12000, 1928 14000. Ein Zeichen, wie gern man hier weilt.

So! Nun komm, lieber Freund, an die Ausgabe, dort kannst du für wenig Geld deinen Hunger und Durst stillen. Berg frei! Auf Wiedersehen im Vaitenbergshause!

Kr., Radeberg.

Naturdenkmalpflege / Die Rebe im Fabrikhof / Der gefesselte Strom

Jn Berlin hat jetzt die 16. Jahreskonferenz für Naturdenkmalpflege getagt. Der Direktor der staatlichen Stelle für Naturdenkmalpflege in Preußen, Prof. Dr. Walter Schoenichen, erstattete einen Bericht, der den weiteren Ausbau der Organisation und ihre erfolgreiche Tätigkeit darlegte. Nicht weniger als 14 neue Naturschutzgebiete sind geschaffen worden. Es sind u. a. die landschaftlich bemerkenswerte Kalkklippe Waldweiberhäuschen im Dillenburg Kreis, das Gmündener und Weinsfelder Maar bei Daun, die Oderhänge bei Berlinchen, die einen durch seinen reichen Bestand an pontischen Pflanzen ausgezeichneten diluvialen Abhang der sogenannten neumärkischen Scholle gegen den Oderbruch darstellen. Das Bodeltal im Bereiche des Staatsforstes Thale zwischen Treseburg und Thale ist als Naturschutzgebiet begründet worden, und damit dürften die Pläne zur Errichtung einer Seilbahn zwischen Kopttrappe und Herentanzplatz vorderhand erledigt sein. Das Ostufer des Dahlemer Sees im Kreise Hadeln, dessen Torfablagerungen bemerkenswerte, durch den See bewirkte Erosionserscheinungen zeigen, wurde ebenso geschützt wie das Dünenengelände auf der Kurischen Nehrung nördlich Pillkopen, ein noch nahezu unberührtes Wanderdünengebiet, das in seinem Aufbau noch eine Vorstellung von dem ursprünglichen Charakter der ganzen Nehrung gibt und in seiner flächenausdehnung von rund 8 Quadratkilometer, von der Lüneburger Heide abgesehen, zur Zeit das größte Naturschutzgebiet Preußens ist. Die Provinz Westfalen kaufte das heilige Moor bei Hopsten mit seinen durch Erdfälle entstandenen Wasserflächen und unberührten Heideflächen in deren Umgebung. Weitere Gebiete wurden durch Pachtung gesichert.

Unter den schutzbedürftigen Tieren konnten Maßnahmen für den Edelmarder, den Dachsz, die Wildkatze, alle Fledermäuse und Eidechsenarten, die glatte Natter, den Feuer salamander, den Segelfalter und den Hirschkäfer, die Robben erzielt werden. Eine internationale Konferenz für Vogelschutz hat in Genf getagt und soll in größerem Umfange einberufen werden, um Bestimmungen vorzuschlagen, daß alles Schießen, fallenstellen und sonstiges Vernichten der Vögel sowie der Handel mit ihnen spätestens am 1. März in Europa, Asien und Nordamerika unterbunden wird. Dies Verbot soll in der nördlichen Erdhälfte bis zum Anfang der Jagd im Herbst dauern. Die Wildreiner, die vom preussischen Staat erworben wurden, sind nach ihrem Sehege im Hauptpark Springe gebracht worden und gewöhnen sich dort auszeichnet ein. Die kleine Herde besteht, nachdem ein Kuhkalb geboren ist, aus einem reinblütigen Wisentbullen, einer Bison-Wisent-Halbblutkuh, zwei Bisonkühen und einem Bison-Wisent-Halbblutkuhkalb.

Unter den meist vegetationskundlichen Forschungsarbeiten der staatlichen Stelle steht die botanische Erforschung der Moore des Lebatales in Pommern durch Dr. Hueck voran. Die Lebanehrung ist ein äußerst bemerkenswertes Wanderdünengebiet. Dr. Effenberger hat im Harz gearbeitet, wo in einigen Tälern Talperren angelegt werden sollen und dann manche Gewässer unter dem Stau verschwinden werden. Das bedeutet die endgültige Vernichtung der dort ansässigen Tierwelt, die nun in diesen Jahren studiert werden soll.

Auch in Sachsen ist ein neuer Erfolg zu buchen. Zu Weihnachten ist das landschaftlich so prächtige Hammergut Bienenhof bei Gottleuba mit etwa 170 Hektar Fläche in den Besitz des Landesvereins Sächsischer Heimatschutz übergegangen. Damit ist eine von Wald und Wiesen umrahmte, einzigartige Gegend unsres Heimatlandes zum Naturschutzgebiet erklärt worden, in dem künftig noch mehr als bisher der Wald geschont wird und nicht mehr die Gesichtspunkte des Forstwesens, der aus dem Walde eine Rente herauszuschlagen muß, sondern die Gesichtspunkte des Landschaftschutzes in schönheitlicher Hinsicht maßgebend sind. Es ist das Verdienst der Vorbesitzer, der Erben des Geheimen forstrats Klette, dieses unterhalb des Sattelberges gelegene Gebiet geschont und geschützt zu haben, wo es nur irgend ging. Der Heimatschutz wird den Schutz weiter ausdehnen und in unserm dichtbevölkerten Sachsenlande dort oben an der Grenze nach dem Böhmerland schützend für die Pflanzen, hegend für die Fauna eintreten.

Wnweit von meinem Arbeitsplatz rankt eine große wilde Rebe an einem alten Gebäude empor. Von Dutzenden, die täglich an ihr vorbeigehen, ist sie unbeachtet. Warum ihr auch besondere Aufmerksamkeit schenken? Sie war schon immer da, was ist da weiter dabei?

Wir zwei aber, die Rebe und ich, wir kennen einander gut. Schon jahrelang. Fast das ganze Jahr hindurch halten wir Zwiesprache miteinander. Nur im Winter, wenn kalte Winde über die Rebe hinstreichen oder dieselbe vom Schnee eingehüllt ist, dann läßt sie mich mit meinen Gedanken allein. Kommt aber der Frühling sachte ins Land gezogen, dann läßt sie sich von der Sonne aus dem Schlafe küssen. Behutsam treiben ihre Knospen, sie entfalten sich, werden Blätter, und das volle Erwachen ist über die Rebe gekommen. Und dann erzählt sie mir, es hätte ihr geträumt, die vielen Dutzende von Arbeitern, die täglich an ihr vorbeigehen, wären mit Tausenden und Millionen Gleichgesinnter an ihr vorübermarschiert, alle befeelt von einem Gedanken und mit gemeinsamem Ziele. Und als ich ihr dann sagte, sie hätte wirklich nur geträumt, verwies sie mich auf die Farbe ihres frühlingskleides, die uns bedeutet: Hoffnung.

Die Feinhlichkeit hat unser beider Wochenlauf. Staub und drückende Schwüle im grauen Fabrikhof lassen uns beide erschaffen. Was für

meine Nachbarin ein erfrischender Regen, bedeutet für mich ein in der Natur verbrachter Sonntag. Von diesen Sonntagen erzähle ich dann der einsam Eingeschlossenen. Ich erzähle ihr von meinem Streifen durch Busch und Wald, Wies' und Feld, Tal und Hügel. Ich erzähle ihr von ihrer Schwester, der Rebe am sonnigen Rain. Gleich mir sehnt sie sich dann wohl hinaus an Luft und Licht.

Und ob dem Sehnen und Erzählen ist es Herbst geworden. Jetzt zieht die Rebe ihr schönstes Kleid an. In allen Farbtönen von Braun und Rot ist dasselbe gehalten. Wochenlang kann ich mich an diesem Anblicke erfreuen. Dann berauben Nebel und Frühwinter meine Freundin ihres Schmuckes. Der Winterschlaf übermannt sie, und jetzt träumt die Einsame wohl von ihren Schwestern, die am sonnigen Rain gehegt und gepflegt werden.

Skizze aus einem Großbetrieb.

Auf der Elbe ist das Eis zum Stehen gekommen. Unterhalb Dresdens merkt man nichts von dem Ereignis. Da strömt die Elbe glatt, wellenlos, schiefergrau durch die verschneite Landschaft. Einzelne Schollen, vom Februar-Sonnenschein schon angenagt, treiben stromab. Aber plötzlich, vor der großen Krümme bei Niederwartha, ist der Strom verschwunden. Er strudelt unentschlossen gegen ein weißes, starres Eistrümmersfeld, gleitet unter die zackige Decke und ist nicht mehr zu sehen.

Es ist ein seltsamer Eindruck: da zieht dunkel und glatt, breit zwischen den Ufern ein Strom - und da ist ein Eisfeld, wie mit einer Schrottsäge zackig abgefäht -, der Strom verschwindet, ist nicht mehr da, ist aus der weißen Welt fortgezauert.

Ein Stück weiter abwärts, bei Wildberg tritt er ebenso zauberhaft und ebenso selbstverständlich wieder zutage und zieht glatt, breit, schiefergrau dahin.

Hunderte von Wildenten, Teichhühnern, Tauchern und andern Wasservögeln krenzen auf der mattschimmernden flut. Ihre Teiche in den Moritzburger Wäldern sind vereist. Sie müsten auf und offenes Wasser zwischen einsamen Ufern suchen. Sie fanden es hier. Nähert sich ein Mensch dem Ufer, so schwirren sie mit einem Rasseln auf, schießen lautlos und pfeilschnell, geflügelten Geschossen ähnlich, flach über die Wasserbahn dahin, steigen auf, kreisen in Schwärmen und streichen in militärischer Ordnung hoch über der weißen Erde ab. Andre Schwärme von Wasservögeln flattern erregt auf, schwenken auf und ab und wissen nicht, ob fliehen oder bleiben. Ihr Flattern gibt ein wiehendes Geräusch in der weißdunstigen Luft. Nur die Krähen bleiben und watscheln frech auf den Schollen umher.

Die Saubernitzer Insel ruht braungelb in der flut und trägt ruhevoll, braune Bäume, die zart verästelte im weichen Dunste stehen. Ihr Spiegelbild hängt schimmernd in der üglaten flut. In der ferne dämmert grauweiß und schiefergrau die Klippe der Bosel. Dem kantigen Umriß gibt der Schneenebel eine traumhafte Zartheit.

Um die Insel haben sich vereinzelt schneebeladene Schollen stillgelegt. Sie ragen als weiße, schimmernde Riffe aus dem Wasser und bringen eine fremdartige leuchtende Schönheit in das gedämpfte Bild.

Das feste Ufereris schiebt sich zackig in die Strömung. Immerfort knackt es geheimnisvoll da und dort. Mit einem Laut, als würde gespanntes Pergamentpapier ohne Hast durchstoßen. Und dann, ohne daß man errät, warum gerade jetzt, löst sich mit leisem Zischen eine Scholle, gleitet schräg ins Wasser, wird gläsern, sinkt und scheint zu ertrinken und taucht wieder auf. Und dann dreht sie der Strom mit einer unsichtbar wirkenden Kraft in die rechte Lage und nimmt sie mit. Es geschieht lautlos, mit geheimnisvoller Ruhe.

Und immerfort knackt es, immerfort reißt und scheuert ein Unterwasser-Schlurksen. Drüben ruht die Insel und spiegelt sich ruhevoll, sonnigbraun und weiß. Schwimmbögel rufen ihre dumpfen Wasserlaute über den glatten Spiegel.

Mühsam stapft man durch den zuckertrockenen Schnee weiter am Ufer entlang. Drüben, auf der gebahnten Straße ginge es sich leichter, aber da wäre man zu weit weg vom Strom, dessen graue, glatte flut zwischen den Schneeflächen etwas seltsam Anziehendes hat.

Er gleitet dahin. Das Schloß Scharfenberg sieht vom Berge auf ihn herab - da stößt er wieder auf ein scharfgezacktes Eistrümmersfeld, strudelt gekräufelt an der Eiskante hin, gleitet darunter und ist verschwunden. Nun für immer, denn von hier an ist die Elbe nicht mehr da. Zwischen Schneefeldern, die der Wind zu glitzerndem Schnee-Moitér gewellt hat, lagert ein gewundener, starrer Eisgletscher, wo einst ein Strom zog. Auf und ab nichts als zackige, manchmal dreifach, vierfach, sechsfach übereinander geschobene, mit zerriebenen Eis verkrüttete Schollen. Steil aufgestürzte Schollen. Wild übereinander gesplitterte Eistafeln, als sei ein ganzes Lager weißer Marmorplatten in Scherben geschlagen worden. Dicke Eisblöcke, kantig gebrochen, aufeinandergepreßt. Spitzes Sezack, gegeneinanderstrebend. Man denkt an Milchglasblöcke, an weißen Basalt, an Eislava, an den weißen „Jugwerbruch“ der Schokoladengeschäfte, an Bilder aus dem Packeis der Polarregionen, an alles Mögliche. Und alles ist zuletzt doch nur Eis, zertrümmert, übereinandergeschoben, übereinandergestürzt und erstarrt. Reglos, unverrückbar, wie für alle Zeiten erstarrt.

Wundervoll, unvergeßlich schön ist das Farbenpiel auf diesem Stromgletscher.

Der blasse Schatten der Bergmauer lag auf dem weißen Eisstrümmersfeld. Kleine Stromlachen, die noch vereinzelt offen lagen, schimmerten matt rötlichgelb im Spätnachmittagslicht. Ringsum lag das gefesselte, zackige Eis kaltbläulich. Wo es ein Streifen Sonnenlicht traf, leuchtete es gelblich wie Lopenzucker. Und drüben das flache Schneefeld jenseits der Schattenzone errötete im Schatten der sinkenden Sonne sanft heckenrosenrosa. Es lag wie eine zarte, seidene Decke bis hinüber nach Brockwitz, das unter weißen Dächern gelblich und violettbraun im Dunste schwamm und einer fata Morgana glich.

Und dann, als ich schon weiter abwärts zog, geschah noch ein Wunder. Die Welt löste sich schon in bleicher, bläulicher Dämmerung auf. Da glitt die Sonne in den Taleinschnitt, der die Bergwand bei Scharfenberg teilt. Und noch einmal, wie durch ein Fenster, brach ihr letzter Schein hinaus in das Schattenreich des Tales und zauberte eine kleine goldene Insel auf den Eisgletscher, eine Insel von Licht im Schatten, eine Insel mit zerfließenden Gestaden, von blaukaltem Eis umstarrt. Und in Brockwitz, das schon in der Dämmerung zerging, standen auf einmal drei goldene Häuser aus einem Wintermärchen.

Ehe ich das erlebte, war ich ein Stück auf den Eisgletscher hinausgegangen. Begangen kann man kaum sagen, denn es war ein Tasten und Klettern über starrende Eisschollen, ein gleitendes Vorwärtssteigen in einem Eisbruch. Es war kaum gefährlich, denn andre gingen vor mir her. Sie kletterten frech bis zum jenseitigen Ufer, aber sie hielten sorgfältig einen bestimmten Zickzackweg inne, denn es gibt in diesem zackigen Eisgeschiebe trügerische Stellen.

Als ich da stand, inmitten starrer Schollen, dachte ich mit einem kitzelnden Gruseln daran, daß unter diesem bläulichen Eisgetümmel schwarz und kalt der Strom gurgelt – wenn der einen durch eine plötzlich aufknackende Luke hinunterzerren könnte – man wäre scheußlich geliefert. Bis Hamburg, sagt man, geht das immer so fort: der Strom unter Eis. Ich weiß nicht, ob es wahr ist. Aber eine solche Unter-Eis-fahrt genügt schon bis Meissen zum Nicht-mehrwiederkommen – ade, Leben.

Man strebt lieber zum Ufer zurück und fühlt sich wohler auf der guten festen Erde unterm Zucker Schnee und brüsst sich gar nicht, daß man drüben war. Und stapft gottvergnügt weiter, scheucht Enten auf und guckt der Meißner Burg entgegen, die als blaßgrauer Schattenriß vor einem gelblich-grauen Himmel steht.

Meissen liegt nun für einige Zeit an keinem Strome. Es wartet am Rande eines starren, zackigen Gletschers, der sich vor den Brücken gefährlich staut, wartet mit Sorgen, was daraus werden wird.

In der Stadt sieht es am Abend friedlich weihnachtlich aus. Zerriebener, braungetretener Schnee bedeckt Straßen und Märkte. Selbes Licht von Bogenlampen und Schaufenstern flutet durch den weichen Dunst, der als goldene Luft die engen Gassen erfüllt. Hoch im Dunkel, schwarz und schneeverbräunt, stehen die alten Gebäude, das Rathaus, die Stadtkirche, die Franziskanerkirche. Von der Burg herab blinken trauliche gelberleuchtete Fenster.

Aber vor der Stadt starrt der Eisgletscher. Seht man über die dunkle Brücke zum Bahnhof, so sieht man unten das bleiche Gezack, das die Brückenpfeiler unverrückbar umschmiedet. Unter diesen reglosen Eisstrümmern gurgelt, drängt, wühlt unsichtbar ein gefesselter Strom – was wird er tun, wenn er die Eisfesseln sprengt? Edgar Hahnwald.

Tragik Seit Mitte Juli wurde der salzburgische General-schuldirektor Franz Ratschüler vermißt. Man wußte, daß er als leidenschaftlicher Höhlenforscher eine Bergtour unternommen hatte und vermutlich in die eine oder andre Höhle eingestiegen sei. Nunmehr wurde in der fraumauer-höhle bei Eisenerz die Leiche des Schuldirektors gefunden. Die Höhle liegt 1434 Meter hoch und stellt ein wahres Labyrinth dar. Schuldirektor Ratschüler hat nach Tagebuchaufzeichnungen, die man bei der Leiche gefunden hat, einen furchtbaren Tod gefunden. Er versuchte vergebens, sich in der großen Höhle zurechtzufinden. Schließlich, als jede Hoffnung schwand, wieder ins freie zu gelangen, griff er zu seinem Notizbuch und schrieb mit zitternder Hand seine letzten Grüße an Frau, Kinder und Freunde. Es heißt in den Aufzeichnungen u. a.: „Meine letzte Kerze ist vor dem Erlöschen. Ich habe keine Lebensmittel mehr. Ohne Licht ist es unmöglich, sich ans Tageslicht zurechtzufinden. Die Höhle wird mein Grab.“ Die Leiche des Direktors wurde vor kurzem durch Geometer, die in die

Höhle eingestiegen waren, um Vermessungen vorzunehmen, aufgefunden. Die unmittelbare Todesursache ist nach leichenärztlichem Gutachten Selbstmord durch Erhängen. Es wird angenommen, daß der Direktor tagelang in der Finsternis der Höhle umherirrte, bis er gänzlich erschöpft und ohne Lebensmittel zusammensank und dann den Entschluß faßte, seinem Leben ein Ende zu machen.

Am Ostrand des Schladminger Gletschers in der Nähe des Koppenkarsteines in den Alpen wurde dieser Tage die Leiche des im Oktober 1926 durch einen Schneesturm verschütteten Wiener Bergsteigers Joseph Pfau geborgen; der warme Sommer dieses Jahres hatte eine Hand des Toten freigelegt, der übrige Körper war zwei Jahre lang vom Eis umschlossen und vollkommen unverändert erhalten worden. Bei dem Toten fand man einen Zettel, der Angaben über die letzten Stunden des Verunglückten enthält.

Der junge Mann war bei klarem Sonnenschein zur Hünnerscharte gekommen, wo er seinen Rucksack ablegte und sich auf einem kleinen Feldkocher sein Mittagsmahl kochte. Nachdem er noch einige Skikunststücke versucht hatte, schnallte er die Bretter ab und steckte sie neben die Stöcke in den Schnee. Plötzlich wurde er von einem fürchterlichen Schneesturm überrascht, der alles in ein undurchdringliches Dunkel hüllte. Pfau hatte noch Zeit, seine Kleider, die er abgelegt hatte, wieder anzuziehen; es war ihm aber nicht mehr möglich, seine Ski zu finden. Er zündete eine Kerze an – vergeblich, ein riesiger Windstoß hüllte den Suchenden in eine Wolke ein. Der junge Mann versuchte schließlich, ohne die Ski ins Tal zu gelangen. Bei jedem Schritt sank er metertief ein. Nach stundenlangem Marschieren, als es inzwischen Nacht geworden war, mußte der Verirrte erkennen, daß er die ganze Zeit über im Schneesturm im Kreise gegangen war. Beim Schein einer Kerze schrieb er auf einen Zettel seine Erlebnisse und begann von neuem seine Wanderung. Er marschierte abermals viele Stunden hindurch, um zum zweitenmal an dieselbe Stelle zurückzukehren. Der Verzweifelte machte sich jetzt daran, sich den Weg zu markieren; er stellte seine Thermosflasche in den Schnee und wanderte weiter. Feldkocher, ein Messer, eine Skibindung und alle übrigen entbehrlichen Gegenstände mußten als Wegzeichen dienen. Der junge Mann kam aber nach stundenlangem Marschieren zum drittenmal wieder an die Ausgangsstelle zurück. Ein furchtbares Entsetzen packte ihn jetzt, er schrieb auf den Zettel seine letzten Abschiedsworte und begann zu laufen und zu laufen. Schließlich sah er nichts als Skibindungen, Thermosflaschen, Eispickel und Skistöcke. Alles tanzte vor seinen Augen – er war wahnsinnig geworden. Die letzten Worte scheinen schon im Irresein geschrieben zu sein. Ein fehltritt erlöste den Unglücklichen; er stürzte in die Tiefe und wurde von der Lawine begraben, die ihn erst nach zwei Jahren wieder freigab. – Pfau gehörte der Naturfreunde-Ortsgruppe Wien an.

IM WINTERWALD

Weiß steht der Wald. Du wandelst still
Und weltentrückt einsame Pfade.
Der Himmel schüttet lichte Gnade
Auf alles, was hier funkeln will.

Die Wipfel glühn, und Ast bei Ast
Entlodern in das große Schweigen;
Sprühfunken rieseln von den Zweigen
Und ihrer silberschweren Last.

Mit einer Riesenmütze schaut
Der Busch aus schneeverklärten Gründen,
Und alle Glockensternchen zünden
Den Märchenglanz auf Moos und Kraut.

Breit fließt des Tages helle Nacht,
Ein Meer, dahin in sanften Wellen,
Und aus den letzten Winkeln quellen
Siehst blitzend du die weiße Pracht.

Es schweigt der Wald. Doch leise schwingt
Um dich ein Lied aus fernsten Auen.
Du hörst es nicht. Du kannst nur schauen,
Und hörst es doch: das Licht, es singt.

Ernst Preczang

Schneeflocken Schneeflocken tanzen, tanzen, ohne zu ruhen, immerzu. Ich wollte, ich dürfte eine kleine Schneeflocke sein, die mit den Geschwistern den schönsten Reigen tanzt, nach einer Musik, die kein menschliches Ohr zu vernehmen vermag. Tanzen möchte ich, so wie die Schneeflocken, die in weißen Schleiern dahinschweben, die ihnen kleine Engel auf die Schultern legen. Einen herrlichen Reigen, ganz leise und zart auf den leichtesten Sohlen tanzen sie. Und lange währt ihr Tanz. Ein ganzes Leben lang, bis zum Sterben, Versinken.

Der Schneeflocken Tanz ist immer schön, ihre Gewänder sind immer rein. Aus den Wolken herab kommen sie, und langsam und feierlich tanzen sie in der Luft. Und auf der Erde vollendet sich ihr Leben. Jung und rein, wie sie vom Himmel kommen, sterben sie, froh und glücklich, wenn sie der Sonne ins Auge schauen dürfen. Dann sterben sie vor übergroßer Freude, in Erfüllung höchster Sehnsucht, und eine blinkende Träne ist alles, was von ihnen bleibt.

Kleine, feine, zarte Schneeflocke!

Maria Steinfeld.

Der Mensch soll arbeiten, aber nicht wie ein Lasttier, das unter seiner Bürde in den Schlaf sinkt und nach der notdürftigsten Erholung der erschöpfenden Kraft zum Tragen derselben Bürde wieder aufgestört wird. Er soll angstlos, mit Lust und freudigkeit arbeiten und Zeit übrig behalten, seinen Geist und sein Auge zum Himmel zu erheben, zu dessen Anblick er geschaffen ist!

Gottilieb Fichte.

Wandern im Winter / Eine nächtliche Skifahrt

Die Hygiene des Wanderns wurde schon wiederholt behandelt. Heute soll diese Frage nur insoweit berührt werden, als die veränderten Temperaturverhältnisse im Winter in Frage kommen. Das Hauptaugenmerk ist wiederum auf das Schuhwerk zu richten. Es soll fest und wasserdicht sein, am besten ein Schnürschuh, handbreit über die Knöchel hoch, mit Wasserlasche und dicker, doppelter (genähter) Sohle. Das Leder muß weich und geschmeidig sein; zu diesem Zweck empfiehlt es sich, vor Gebrauch das Schuhwerk mit einer fetten Substanz zu durchtränken: Schmalz, Talg, Rizinusöl oder das gebrauchsfertige, bequeme und sparsame Colonil. Nach Gebrauch muß das durchnässte Schuhwerk an einem warmen Ort, nicht am Feuer, getrocknet und wieder eingefettet werden. Lederne Schnürsenkel und festes Schnüren sind zu vermeiden. Die Füße selber sind leicht einzusetzen und mit wollenen Strümpfen oder Socken zu bekleiden. Vor dem Wandern darf nicht gebadet werden, da durch das Baden die Haut ihres natürlichen Wärmeschutzes, des Hautfettes, verlustig geht, es sei denn,

daß der ganze Körper ein wenig eingefettet wird. Den Rumpf bekleidet man am vorteilhaftesten mit einem sogenannten filethemd zur Aufsaugung des Schweißes, darüber ein Hemd (nicht aus Leinwand) und schließlich ein wollener Pullover oder noch besser Schwiher. Die Unterbekleider können nach Belieben aus baumwollenem oder wollenem Trikot sein. Ausgezeichnet eignen sich auch Unterbekleider aus einer Mischung von Baumwolle oder Wolle und Seide, die auch verhältnismäßig billig sind. Bei rauhem Wetter, besonders aber bei scharfem Wind, ist ein um den Hals geschlungener Wollschal sehr zu empfehlen. Der Kopf muß bedeckt sein; die in unsern Breitengraden ständige Feuchtigkeit der Luft macht die Haare feucht und ermöglicht nervöse Erkrankungen des Kopfes und seiner Haut. Unbedecktes Hauptes darf man nur bei wenn auch kaltem, aber absolut trockenem Wetter gehen, eine Voraussehung, die fast nie in Deutschland zutrifft. Sehr vorteilhaft sind wollene Strickmützen, ebenso Tuchmützen mit Schild und Ohrenklappen. Jacke und Bekleid sollen bequem angepaßt sein, aber nicht knapp anliegen. Ein Wettermantel aus Loden kann für schlimmes Wetter mitgenommen werden. Die Hände sind im Winter ganz besonders zu pflegen. Die frisch gewaschenen Hände sind stets bestens zu trocknen. Um gesprungene, rauhe und rissige Haut zu vermeiden, sind die Hände über Nacht mit reinem Glycerin einzureiben. Im freien müssen Handschuhe entweder von genügender Länge oder mit Pulswärmern, am besten aus weicher Wolle, getragen werden. Für gewöhnlich reichen fausthandschuhe aus, bei Schlittschuh- und Skiläufern aber, die zuweilen ihr Riemenzeug verbessern müssen, ist es gut, wenn auch der Zeigefinger gesondert ist. Nach Einnahme von heißen Getränken soll man nicht sofort in die Kälte gehen oder weniger durch den Mund atmen, sondern durch die Nase. Was die Ernährung anbelangt, so bleibt fast alles, was für den Sommer gültig ist, auch für den Winter bestehen, nur muß für mehr fettreiche Speise gesorgt werden. Daß Leute, die an Herzbeschwerden, gleich welchen Ursprungs, leiden, solche Speisen zu vermeiden haben, die Blähungen hervorrufen, also Hülsenfrüchte, Sauerkraut, stark geräucherte Wurst, ist selbstverständlich. Auch vor übermäßigem Konsum von Milch, besonders vor dem Marsche, ist zu warnen.

Was die Behandlung von Unfällen anbelangt, so ist es natürlich unmöglich, alles vorzusehen, auch würde es zu weit führen, darauf einzugehen. Es sei nur auf die Gefahren, die mit der Einwirkung des Frostes verbunden sind, hingewiesen. Das Erfrieren der Hände und Füße ist fühlbar. Anders verhält es sich mit den einzelnen Gesichtsteilen. Die Ohren, die Wangen, die Nase werden beim Erfrieren auffallend weiß und verlieren das Gefühl. Es empfiehlt sich, von Zeit zu Zeit die Nase, die Ohren zu zupfen, um das Gefühl zu kontrollieren. Ist das Gefühl herabgemindert oder gar verschwunden, nehme man sofort Schnee und reibe die abgefrorenen Teile so lange ein, bis die Blutzirkulation und damit das Gefühl wieder hergestellt ist. Man hüte sich, abgefrorene Hände und Füße in warmem Wasser zu waschen. Das Wasser muß ganz kalt sein, und erst nach und nach muß heißes Wasser zugegossen werden. Abgefrorene Gesichtsteile schmerzen und jucken sehr stark in der Wärme, das beste Mittel dagegen ist das Einsetzen. Ganz besonders ist beim Wandern der Alkohol zu meiden; er ist im Winter der schlimmste Feind. Zuerst er-

zeugt er ein Gefühl der Wärme, das aber bald durch Schlappheit und Müdigkeit abgelöst wird. In den meisten Fällen von Erfrierungstod war der Alkohol daran schuld. Dr. S. im Jugendführer.

Kipsdorf. — Wir verlassen die wohlige Wärme des Bahnwagens, treten hinaus in den eisigen, düsteren Abend. Ein Wald von Breteln ist plötzlich um uns her, und lachende, schwachende Menschen umgeben uns. Langsam schreiten wir durch die zusammenstehenden Gruppen die Straße entlang, folgen dem steilen Weg nach Bärenfels. Unter fröhlichem Gepolter geht es an weiß überschütteten Häuschen vorüber nach Schellerhaus. Gleich hinter den ersten Häusern werden die Skier angeschnallt — endet der erste Telemark im hochaufliegenden Schnee. Dann aber spüren wir bergwärts davon. Zur Rechten bleibt die Hütte einer alpinen Vereinnigung, aus deren vereisten fenstern mattes Licht ins freie dringt, deren rauchende Esse heißen Kaffee und warme Stuben verrät. Still hinüberblickend, folgen wir unserm Vordermann den kurzen, schrägen Hang hinauf. Niedrige Waldung nimmt uns jetzt auf. Unebener Boden bringt manchen zum Ergötzen der andern in bedenklisches Schwanken. Doch alles Unangenehme hat auch ein Ende. Schönes, glattes Gelände ermöglicht schnelles Vorwärtskommen.



Winter im Flachland

Photojektion Grotsch

Nun ist auch drüben über den Bergen der Mond emporgestiegen. Silbern fließt sein Licht über die weite, weiße Ebene hin, hin über den fernern, dunklen Wald. Tief ergriffen ziehen wir still dahin, nehmen das herrliche Märchenwunder dankbar in uns auf. Endloses Schweigen ist um uns her, nur der Schnee knirscht leise unter den Skiern und der Teller am Skistock klappert eintönig vor sich hin. So zieht die Pracht und Schönheit der nächtlichen Winterlandschaft gleich einem Film an uns vorüber. In tausender Abfahrt, in langsamem Aufwärtssteigen reißt sich Bild an Bild zu unvergänglichem Erleben. Bald ist stockdunkler Wald um uns her, dann wieder taghell erleuchtete Ebene. Die schönheitsdürstigen Augen werden nicht müde, zu schauen. —

Heckenflusweg. Die kommende Abfahrt erfordert einigermaßen Vorsicht. Ich lasse darum den Geübteren den Vorrang, um ihnen nicht Gelegenheit zu bieten, an mir die schönsten Geländesprünge zu probieren. So verschwindet einer nach dem andern im dunklen Nichts, bis ich schließlich als letzter übrig bleibe. Dann aber beginnen auch meine Breteln zu knirschen, mein Körper mit klopfendem Herzen zu Tal zu

sausen. Scharf blicken die Augen nach vorn, gefährliche Hindernisse vorsichtig erspähend. Schneller und schneller wird die rasende Fahrt. Die Spur ist glatt, der Schnee ist gut. Bäume fliegen vorüber, mond-scheinübergossene Lichtungen leuchten hell auf. Vorbei, vorbei! Im Graben plötzlich ein dunkler Fleck, sucht ein gefallener Mensch sich senkrecht zur Erde zu stellen. Vorbei, vorbei! Und jetzt von drunten ein schriller Ruf: „Achtung, Eis!“ Kaum habe ich es gehört, werden die Füße fest zusammengerissen. Rrr, rrr! Die Bretter klingen hell. Schon bin ich drüber. Ich habe Glück gehabt. Langsamer wird nun die Fahrt. Ein letzter Schuß noch, eine gefährliche Windung, dann stehen die Skier plötzlich still. Fauchzend erwarten wir den zurückgebliebenen Freund, um mit ihm, vereint lachend, talwärts zu gleiten. — Rehesfeld.

In langsamer, endlos dünkender Fahrt geht es drüben die Straße bergauf. Eine kurze Atempause droben auf der Höhe, dann bringt uns der Langlauf schnell wieder vorwärts. Grenzenlose, weite weiße Ebene ist vor uns, weit drüben blinken die Lichter der Moldau. Bald sind wir auf der Straße, die in ziemlichem Gefälle ins Dorf hinunterführt. Eine letzte, tausende Abfahrt, ein letztes traumhaftes Gleiten über leuchtende, weiße Hänge, dann sind wir am Ziel. Hinter der Kirche, vor einem stillen Schöft, halten wir an, schallen die lieb-gewordenen Breteln von unsern Füßen. Von unserm Geräusch erwacht, bellt im Zimmer der Hund. Dann knarrt ein festgefrorenes Fenster, und eine müde Stimme fragt leise in die Nacht.

Wir geben Antwort. Die Türe öffnet sich und freundlicher Willkommensgruß wird uns geboten.

Bald sitzen wir im molligen Stübchen, schlürfen bedächtig den wärmenden Trunk. Dann geben wir uns der wohlverdienten Ruhe hin. Tiefe, regelmäßige Atemzüge künden mir den Schlummer der Freunde. Draußen aber am nächtlichen Himmel glühen und stimmen die Sterne in magischem Glanz, liegen die mondlichüberfluteten Hänge der Berge einsam und verlassen in ihrer weißen Pracht. w. S., Dresden.

Dr. Max Hodann spricht am 1. März 1929 im Leipziger Volkshaus

Bücher für uns

Zwischen Saale und Spree. Von Edgar Hahnwald.

7. Band der Heimatbücherei des Landesvereins Sächsischer Heimatschub. Dresden 1929. Preis: In Leinen gebunden 4 M. - Edgar Hahnwald, den Naturfreunden und Lesern des „Wanderers“ ein guter Bekannter, wartet mit diesem neuen Werke auf, das zur besten Heimatliteratur zu rechnen ist. Dem Leser werden in schlichter Sprache mit großer Lebendigkeit Reize, Vorzüge, unbekannte Schönheiten in einer Weise erschlossen, die ihn drängt, alles dies Ungeahnte, das doch die engere Heimat bietet, mit eigenen Augen zu suchen. Ganz gleich, was Hahnwald in den einzelnen Skizzen schildert, seien es Naturbetrachtungen, Erlebnisse mit großen und kleinen Leuten, Tierbeobachtungen usw., aus allem spricht ein Mensch mit großem, reinem Herzen, ein Pflanzen-, Tier- und Menschenfreund. Möge der neue Hahnwald auch in unseren Kreisen die verdiente Beachtung finden. Lolo.

„Kulturwille“, Monatsblätter für Kultur der Arbeiterschaft. Ich habe so lange nichts über den „Kulturwille“ gesagt, daß es scheinen möchte, ich hätte ihn vergessen. Dem ist nicht so. Wenn ich es wagen dürfte, seit April 1928 nicht mehr an ihn zu erinnern, so nur deshalb, weil ich hoffen durfte, daß in unferm Kreise diese so billige kulturkritische und kulturschöpferische Zeitschrift - sagen wir mal - Allgemeinbestes ist. Bei solcher Begründung brauchte ich nicht einmal heute zu schreiben, und wenn ich es trotzdem tue, so muß ein besonderer Grund vorliegen. Dieser ist: Rückschauend möchte ich einem Kommenden den Weg bereiten helfen. Einem Kommenden? Ja. Der „Kulturwille“ hört auf, Organ des Leipziger Arbeiterbildungsinstituts zu sein. Er war damit in Gefahr, ganz zu verschwinden. Die bisherige Druckerei des Blattes hat sich aber bereit erklärt, es als Verlagsunternehmen mit dem bisherigen Redakteur weiterzuführen. Mit der Bestellung des bisherigen Redakteurs ist auch die bisherige Güte des Inhalts für die Zukunft gesichert. Wir dürfen also auch für 1929 die Vielseitigkeit des abgelaufenen Jahrgangs erwarten. Um dies klarzumachen, sei hier kurz der Hauptinhalt der letzten Hefte genannt: Hest 1 war ein Hest der Körper-

kultur. Hest 2 führte uns unerschrockene Kritiker der heutigen Kultur vor. Immer wieder sind Hefte wie das dritte des Jahres nötig: „Kirche und Klasse.“ Maxim Gorki galt das Aprilheft. „Kampf-Mat, Kultur-Mat“ folgte; ferner „Pressa und Arbeiterpresse.“ Eine Reizenummer im Sommer fehlt nie. Es folgt die „Internationale.“ Mit dem Kulturwillen und den Kulturaufgaben der Gewerkschaften macht das Septemberheft bekannt. Besonders unsere Jugend bemühe sich um Hest 10: „Proletarische festgestaltung.“ An die alte Zeit und damit daran, daß sie noch immer nicht ganz abgetan zu sein scheint, erinnert Hest 11. Das Jahresabschlussheft ist dem Buche des Arbeiters gewidmet.

Wenn der neue Verlag den „Kulturwillen“ so weiterführt und gar, wie versprochen, noch verbessert, dann wollen wir gern die kleine Preiserhöhung auf 1 Mark im Vierteljahr tragen. H. R.

Unsere Oberlausitz. Land / Leute / Leben. 1929. Ein Kalender für das schaffende Volk. Verlag: Ostjachsen-Druckerei m. b. H., Löbau. Interessanter Inhalt und reiche Behilderung in guter Ausführung kennzeichnen dieses Buch als empfehlenswerten Heimatkalendar. Ap.

Der westdeutsche Naturfreund heißt das gemeinsame Gaublatt der Gaue Rheinland und Westfalen, nachdem auf Beschluß die bisherigen Gaublätter „Rheinisches Land“ und „Der Naturfreund“ das Erscheinen eingestellt haben. Wir wünschen dem neuen Blatt, für das Genosse Theo Müller, Düsseldorf, zeichnet, guten aufwärts führenden Weg. Ap.

Eingänge vom Bergverlag Rudolf Rother, München 19.

Deutsche Alpenzeitung. 1929. Hest 1 leitet den neuen Jahrgang ein und zeigt die Vereinigung Deutsche Alpenzeitung, Der Berg, Der Alpenfreund. Der Winter. Das erste Hest des Kalenderjahres 1929 ist jetzt erschienen. Der Bergkamerad. Das amtliche Blatt der Bergwacht in München mit über 150000 Mitgliedern. Im Hauptteil als alpine Zeitschrift geführt. Luther, Wachsmarkblatt. Endlich das kleine Nachschlagebüchlein, auf das jeder Skiläufer wartet.

Hoek, Wie lerne ich Skiläufen? Das Büchlein ist eben in 69. bis 73. Auflage herausgekommen. Dies beweist seine Notwendigkeit.

Programme und Bekanntmachungen der Ortsgruppen

Gruppen des 1. Bezirks

Bezirksleit.: Heino Weise, Dresden-A. 16, Bönischplatz 20. 4. Kassierer: Max Schmidt, Dresden-F. 28, hohenzollernstraße 17, Erdg. Girokonto: Stadtbank Dresden 41050.

Natur- und Volkskunde

Leiter: A. Zieger, Dresden-N., Helgolandstr. 11, 4. Lokal: Volkshaus, Geschäftsstelle od. Vereinszimmer. Beginn unserer Abende pünktlich 20.0.

februar 3. Durch den Friedewald u. die Burggrafenheide. Abf. 6.40 Hbf., 6.52 Neust. Bhf. (S.-K. Coswig). f.: Zieger. 12. Sektionsabend. 17. Vorm.: Biolog. Kursus im Botanischen Garten; nachm.: Halbtagswdg. nach Verabredung. 26. Vortragabend im Volkshaus, Z. 4. Näh. f. Tagespresse. - Der Kursus am 3. februar fällt aus.

März 3. Vorm.: Biologischer Kursus im Botanischen Garten; nachm. Halbtagswdg. nach Verabredung.

Dresden, E. D.

Obmann: Hans Seifert, Dresden-N., Almannstr. 98, 3. Et., links. Kassierer: Emil Kurth, Dresden-N., Lübecker Straße 87, Erdg. Einzahlungen: Stadtkassentonto Dresden Nr. 41543 u. in den Bezirken. - Geschäftsstelle: Rittenbergstraße 4, Erdg. Sprechstunde: Jeden Mittwoch 18-19 Uhr.

Das Programm der Bezirksgruppen u. Sektionen ist spätestens bis zum 1. des vorhergehenden Monats an Hanna Lehnhardt, Dresden-F., Reichstr. 12, zu senden.

Bibliothek der Ortsgruppe in der Geschäftsstelle, Rittenbergstr. 4. Sprechst.: Donnerstags (am Tage der Mitgl.-Vers.), sonst Mittwochs von 18.30 bis 20 Uhr.

Sitzungen und Verf. der Gesamtortgruppe

Ortsgruppenleitung: 5. februar, 19.30, Geschäftsstelle. - Mitgliederversammlung: 7. februar, 19.30, Volkshaus, Rittenbergstraße.

Programm des UA für februar

Obm.: Arno Leichnering, Dresden-N. 29, Hebbelstraße 85, 1. (Arbeiterheim).

freitag den 22. februar, 18 und 20 Uhr, im großen Volkswohnsaal, Trabantengasse, 6. filmvortrag:

„Hein Safari“ (Ostafrika-Expedition)

Vortragender: Dr. M. Rikli.

Voranzeige! 22. März: Genosse Escher, Zürich, kommt und spricht über das Schweizer Land.

Wanderungen der Ortsgruppe

februar 3. Tw.: Friedewald, Burggrafenheide, hoher Stern, Wolfsjäger, Misthänke. Abf. 6.40 Hbf. (S.-K. Coswig). f.: Zieger. - Tw. (mit Skiern): Kahleberg, Zinnwald, Georgenfeld, Schellerhau. Abf. 5.30 Hbf. (S.-K. Kipsdorf). Treffen: Kipsdorf, Hotel Halali. f.: Anders u. Weichert. 10. Tw.: Jagdstern, Hochstern, Bahra. Abf. 6.17 (S.-K. Berggießhübel). führer

hentschel steigt in Pirna zu. - Nm.: Helfenberger Grund. 13.30, Dorfplatz, Wachwitz (Linie 18). f.: Lehnhardt. 17. Nm.: Durch die Heide. 13.30, Waldschlößchen. f.: Bergmann. 24. Nm.: Pöhlenwald, jägerhäuser. 13.30, Rütchaltst. Kaith (Linie E). f.: Wöhner. März 3. Tw.: Königstein, Hirschkegrund, Sohrtsch, Pfaffenstein. Abf. 8.0 Hbf. (S.-K. Königstein). führer hentschel steigt in Pirna zu.

Veranstaltungen der Bezirksgr. u. Sektionen

Alt- u. friedrichstadt. Leit.: Hans Schröter, friedrichstraße 49, Erdg. - Lokal: Volkshaus. - februar 14. Jack-London-Abend. Gen. Karl Heinze. 28. Unterhaltungsabend. Ausführende: Mitglieder. - Wdg. werden an den Gruppenabenden bekanntgegeben. Johannstadt. Leit.: Max Dichta, Heibelnstr. 57, 4. - Lokal: Heines Rest, Zöllnerstr. 35. - februar 14. Vortrag. Gen. Döring. 24. Tw.: Lochmühle. 7.0, Endstation Laubegast. f.: friedland. 28. Lichtbildervortrag: „Meine Alpenreise.“ Gen. Frieda Landgraf. - Neuwahl der Gruppenleitung. Beginn 19.30. Striesen. Leit.: Walter Bretschneider, Dornblüthstraße 15, 3. - Lokal: Volkshaus Dr.-Ost, Zimmer Jugendheim. - februar 14. Vortrag: „Bilder von der Zürichfahrt.“ Gen. Eichler. 17. Nachm.-Wdg. Näh. am Gruppenabend. 28. Vorlesungen. Gen. Paul Thomas.

Löbtau-Planen.

Leiter: Friedrich Kraemer, Burgkstraße 11. - Lokal: Jugendheim, Löbtau, Poststr. 15.

Cotta u. Umgegend.

Leit.: Max Schuster, Weißerhüfner 44, 3. - Lokal: Arbeiterheim, Hebbelstraße. - februar 10. Nm.: Tännichgrund (bei Schnee mit Schlitten). 13.0, Rathaus Cotta. f.: Emil Kurth. 14. Lehenabend. Der am 10. januar festgesetzte Lehenabend ist zugunsten der Bezirksgruppe Löbtau verschoben worden. 22. Alles zum filmvortrag im Trianon. 24. Besichtigung des Ajyls für Obdachlose, Bodelschwingsstraße. 10.0, Ecke Bodelschwingh- und Löbtau-er Str. f.: Stadtrat fürster. 28. Wander- und Kletterbilder aus der Sächsischen Schweiz.

Die Gruppenabende beginnen pünktlich 19.30. Das heim ist geheizt. Besucht eure Veranstaltungen.

Neustadt.

Leit.: M. Knappe, Niederauer Platz 4, Erdg. Lokal: Jugendheim, Oppellstr. 12, Erdg. - februar 7. Mitgl.-Verf., 19.30, Volkshaus. 10. Tw.: Klosterberg, Daitenberg. 6.0, Neust. Bhf. (S.-K. Biskops-berda). 13. „Der entfesselte Wotan.“ Satirisches Drama von Ernst Toller. Ref.: Linus Hamann. 22. Alles zum filmvortrag im Trianon. 24. Nm.: Hellerberge, Junge Heide. 13.30, Lindengarten (Linie 7). 27. Generalversammlung. 1. Berichte; 2. Wahlen; 3. Verschiedenes. Anschließend: Sunter Abend, bestehend in Zither-, Sings- und Sprechvorträgen. Die Singsabteilung sibt jeden Dienstag, 20.0, bei Krumpold, Ecke fichten- und Johann-Meyer-Straße. Diefschen-Mickten-Kadith. Leiter: Erwin Sieber, Wilder-Mann-Str. 13. - Lokal: Jugendheim, Altpieschen 9. - februar 15. Lichtbildervortrag: „Don

Kottbus nach Hangelberg.“ Gen. Gruner. 24. Skifahrt nach Kipsdorf. Abf. 5.33 Hbf. (S.-K. Kipsdorf). f.: Gruner. - März 1. Vortrag: „Das Wandern.“ Ref.: Gen. Lehrer Siegfried Störner.

Genossen, beachtet unsre Schankstätten und besucht recht fleißig unsre Veranstaltungen.

Büdoft. Leiter: Hugo Kriele, Tornaer Str. 20, 2. - Lokal: Königshof. - februar 10. Besuch des Oskar-Seiffert-Museums. 11.0, am Museum. 14. Hermann-Löns-Abend. Ref.: Gen. Ruppe. 24. Nm.: Gebergrund. 13.30, Konjum Reick. f.: Barodnik. 28. Vortrag mit Lichtbildern: „Meine Schweizer ferienfahrt.“ Ref.: Gen. Reichert.

föhrektion. Obm.: Karl Wöhner, Dresden-A. 28, Erbelstraße 6, 3. - februar 19. Sitzung, pünktlich 19.30, Geschäftsstelle.

Musiksektion. Obm.: Rud. Neumann, Räcknithstr. 22. Uebungsabend jeden Dienstag, 19.30, für Anfänger 18.0 bis 20.0, im Volkshaus. Leiter: Richard Vogel. februar 23. Wochenendfeier mit der D.K.A. im Königsteiner haus. Instrumente mitbringen. Abf. 18.15 (S.-K. Königstein). 24. Bummel ums haus. Meldungen bis 12. februar in der Sektion.

Klettersektion. Obmann: Paul Kunze, Dresden 21, Glashütter Str. 104, 3. - Lokal: Volkshaus Dr.-Ost. Zusammenkunft jeden lehten freitag im Monat.

Wintersportsektion. Obm.: Paul Thomas, Dresden-A. Zinnwalder Str. 5, 2. - februar 3. fuchs-jagd. Näh. am Sektionsabend. 8. Vortrag: „Kaukasus, Perien, Turkestan.“ Gen. Butter. 10. Tour 1: Schellerhau, Stürmer, Neustadt. f.: Fätsche. - Tour 2: Kipsdorf, Kahleberg, Wüstenteich, Zeughaus. f.: Liebe. 17. Tour 1: Schellerhau, Secherbach, Moldau, Hemmschuh. f.: Hempel. - Tour 2: Kipsdorf, harter Stein, Steinbruchmühle, Lehnmühle. f.: Gruner. 22. Vortrag: „Grenzen der Menschenkenntnis.“ Gen. Donath. 24. Sternfahrt. Näh. am Sektionsabend. - März 1. Musikalischer Abend. Gen. Kohl. 3. Tour 1: Schellerhau, Vorderzinnwald, Mückenfirchen. f.: Müller. - Tour 2: Kipsdorf, Oberbärenburg, Spiberg, Hoher Brand. f.: Fätsche.

Bei allen Skitouren, die von Schellerhau abgehen, ist 7.0 Treffpunkt an der Schellerhauer Kirche; die von Kipsdorf abgehen, 8.30 an der Enco-Tankstelle, 150 Meter oberhalb Bhf. Kipsdorf.

Änderungen werden am Sektionsabend und im Aushängekasten bekanntgegeben.

Photosektion. Obmann: K. Drechsel, Warthaer Straße 1, 1.1. - februar 1. Generalversammlung. 8. Vergrößern von Winterlandschaften. Bringt eure Winteraufnahmen mit. 15. Reproduktion bei künstlichem Licht. Apparate mitbringen. 22. Alles zum filmvortrag der Ortsgruppe im Trianon.

Sektion der Wasserwanderer. Obmann: Erich Both, Bünaufstraße 45, 3. - februar 12. Sektionsabend fällt aus. 26. Vortrag: „Russische Literatur.“ Gen. Butter. - Wdg. gemeinsam mit der W.-S.

Hausverwaltung. Obm.: Paul Richter, Cotta; Warthaer Str. 1, 3. - Anmeldung für Uebernachtung im Zirkelsteinhaus beim Gen. Frh. Kaden, Dresden-Fr., Amalienstr. 20 (Obsthdg.). Geschäftszeit 8-19 Uhr.

Jugendabteilung

Leiter: Frh. Graf, Dresden-Fr. 20, Lockwiger Str. 5. - Die Jugendabende finden im Zeichenaal, 3. Stock, der 46. Volksschule, Georgplatz 5, statt.

Veranstaltungen. Februar 5. Wir und die Volkswirtschaft. 7. Mitgl.-Vers. der Ortsgruppe. 12. Abendw.: In die Heide. 19.30, Waldschlösschen. 19. Vortrag: „Streifzug durch das Böhmisches Mittelgebirge.“ Ref.: Gen. Weisse. 26. Geschlechterfragen. - März 5. Kampfliederabend. Volkstänze: 14., 21. und 28. Februar.

Wanderungen. Februar 3. Nw.: Durch die Heide nach Borsdorf. 13.0, Albertplatz. f.: H. Schulz. 10. Tw.: Moritzburg. 7.0, Wilder Mann. f.: Walter Heß. 17. Tw. m. D.: Sächsischer Schweiz. Abf. 16.15 Hbf. f.: Otto Mierisch. Nachzügler 6.10 Hbf. nach Rathen. 24. Tw.: Cottauer Spitzberg. 5.45, Hbf. f.: Kurt Thiele. März 3. Sonnenhüttl. f.: Herbert Kitzing. Derv.-Sitzung: 23. März, 19.0, Geschäftsstelle.

Plauenscher Grund Zuschr. an Obm. Paul Richter, Cotta; Warthaer Str. 1, 3. - Stellvertreter: Hermann Schlegel, Freital II, Untere Dresdner Straße 89. Kassierer: Otto Kutzke, Freital I, Richard-Wagner-Straße 13.

Veranstaltungen. Februar 8. Öffentlicher Filmvortrag. 20.0, Döhleener Hof. Eintrittspreise wie üblich. 13. Lichtbildervortrag: „Wandertage im Böhmisches Mittelgebirge.“ Gen. Heino Weisse. 20.0, Heim. Gäste willkommen! 27. Lichtbildervortrag: „Italien.“ Gen. F. Hennig. 20.0, Heim. - März 1. Derv.-Sitzung, 20.0, Heim.

Wanderungen. Februar 3. Heimatliche Wdg. mit Kartenlese-Übungen. Dr. Kurt Schumann. Treffen (Ort u. Zeit) f. Tageszeitung. 10. Tw. m. D.: Simmlitzal (Uebernachtung), Moldau, Niklasberger Kreuz. Abf. 17.18 Hbf. Hainsberg (S.-K. Kipsdorf). f.: Häbald. 17. Familienw. (mit Skilisten): Tharandter Wald. Abf. 12.31 Hbf. Pöschke (S.-K. Tharandt). f.: O. Werner. 24. Tw.: Gantschrotte. Abf. 7.10 Hbf. (S.-K. Rathen). f.: fremder.

Photosektion. Leiter: Willy Kleber, Freital I, Untere Dresdner Str. 43. - Februar 5. Vortrag: „Festhetik in der Landschaftsfotographie.“ Gen. Winzer. 20.0, Baracke. Zahlreiche Beteiligung aller Photo-Interessierten ist erwünscht. Gäste willkommen! 10. Tw.: Phototour (mit Brethern) ins Gebirge. Abf. 6.1 Hbf. Hainsberg (S.-K. Kipsdorf). f.: Pöschke. Wasserwanderer. Leiter: Bruno Müller, Freital II, Bergstraße 9.

Wanderer-Kunststelle. Leit.: Willy Heyn, Freital I, Uferstr. 4. Sprechzeit: Donnerstags von 18.0 bis 19.30 Uhr im Heim. Auskunft in allen Naturfreundeangelegenheiten, besonders über Wanderungen und ferienreisen, auch für außerhalb Sachsens - Alpengebiete usw., sowie sorgfältige Bearbeitung jeder Angelegenheit. Schriftl. Anfragen Rückporto beifügen. Genossinnen u. Genossen, nehmt regen Anteil an allen Veranstaltungen und Wanderungen. Beachtet den Aushängekasten am Bahnhof Pöschke.

Jugendabteilung. Leiter: Alfred Reife, Freital I, Leisniz 3, 1. - Die Jugendabende finden im Jugendheim, Platz der Jugend, statt. Beginn 19.30.

Jugendabende. Febr. 5. Vortrag: „August Bebel.“ Gen. Rüdiger. 10. Heimabend in der Baracke. 12. Wird noch bekanntgegeben. 19. Liederabend. 24. Heimabend in der Baracke. 26. Vortrag: „Jugend u. Sexualität.“ Referent wird noch bekanntgegeben.

Wanderungen. Februar 3. Tw. m. D.: Simmlitzal (f. Ortsgruppe). 10. Tw.: Kahlberg. Abf. 5.44 Hbf. Hainsberg. f.: Brückner. - Nw.: Rabenauer Grund. 13.30, Sächs. Wolf. f.: Reife. 17. Tw. m. D.: Dönschten. Abf. 17.18 Hbf. Hainsberg. f.: Schönfeld. 24. Tw.: Schellerhaus. Abf. 5.44 Hbf. Hainsberg. f.: Engelmann. - Nw.: Babisnauer Pappel. 13.0, Jugendheim.

Abteil. Hainsberg-Cosmannsdorf. Zuschriften an den Leiter Friedrich Lügner, Hainsberg, Kömmerstr. 3. - Vereinslokal: Schule, Cosmannsdorf. Februar 3. Nw.: Tharandter Wald. 13.0, D.-L. fu: Kohl. 7. Lichtbildervortrag: „Wandern und Schauen.“ Gen. Pöschke. 20.0. 10. Tw.: Dönschten, Schellerhaus. Abf. 6.20 (S.-K. Kipsdorf). f.: Küstner. 17. Nw.: Saalhausen, Burgwardersberg. 13.0, D.-L. f.: Kühner. 21. Lustige Faschnachtscherze von einigen Genossen. 20.0. 22. Führerführung, 20.0, Heim Gen. Paul. 24. Tw.: Rennersdorf, Oberwartha. 7.0, D.-L. f.: Paul. Die Abfahrtszeiten gelten ab Hbf. Hainsberg.

Wintersportsektion. Leiter: Alb. Uhlmann, Hainsberg, Bergstr. 8. - Jeden Sonntag finden Skifahrten in das herrliche Osterzgebirge statt. Zahlreiche Beteiligung ist erwünscht. - Februar 3. Böhmisches Lustgebirge. f.: Uhlmann. 10. Uebung am Hang. f.: Rothe. 17. Seifing, Zinnwald. f.: h. Materni. 24. Morbachhütte. f.: W. Petrovski.

Wintersportstätte Schellerhan. Anmeldungen zur Uebernachtung sind unbedingt an den Leiter der Wintersportsektion zu melden. Sonnabends u. Sonntags ist Hüttendienst anwesend.

Hüttendienst. Februar 3. Flora Helbig. Erich Mückel. 10. Artur Richter. Rudi Brückner. 17. W. Petrovski. fr. Uhlmann. 24. Artur und Dora Bug.

Bereinigte Kletterabteilung im VVN.

Obmann: Gerhard Stäb, Dresden-Bischdorf, Peterswader Landstr. 40. Kassierer: Hans Thomas, Dresden-Radix, Andersenstraße 18, 1.

Verwaltungsitzung: 28. Februar, 20.0, Volkshaus. Mitgl.-Verammlung: 6. März, 20.0, Volkshaus. **Gefangsabteilung.** Jeden Dienstag, 19.30, Uebungsstunde in Barth's Restaurant, Friedrichstraße 38.

Samariterabteilung. Zuschriften an Gen. Hanaschek, Dresden, Dornwerfstraße. - Zusammenkünfte werden in der Zeitung bekanntgegeben.

Sonderveranstaltung. Februar 9. Stiftungsfest der Klettervereinigung felsenuam, Seifing, unter Mitwirkung der DKF-Bänger.

Bannwitz u. Umg. Zuschriften an Obmann R. W. Kühner, Bannwitz, Schulstraße 2.

Februar 14. Vers., 20.0, Restaurant O. Söhler. 28. Derv.-Sitzung, 20.0, beim Gen. O. folde.

Bei guten Schneeverhältnissen Sonntags nach Dönschten; von dort Ausfahrt ins winterliche Erzgebirge. Jeden Mittwoch Gruppenabend in der Schule.

Jugendabteilung. Leiter: Alfred Klop, Bannwitz, Hauptstr. - Gruppenabend u. Wdg. mit der Ortsgr. Wintersport. Leit.: Bruno folde, Bannwitz, Dorpl. 3.

Roschwitz Zuschriften an Obm. Alfred Wäghold, Dr.-Roschwitz, Grundstr. 1, 2. - Jeden Freitag, 19.30, in der alten Kirchschule, Pillnitzer Straße 8. Wdg. und Veranstaltungen werden bekanntgegeben.

Hellerau Zuschriften an Obmann Paul Knöschke, Rähnitz-Hellerau, Schulweg 66. - Vereinslokal: Schule, Hellerau.

Februar 1. Liederabend. 8. Heitere Vorlesungen. 10. Nw.: Bauernbüchse. 13.0, Schule, Hellerau. f.: Knöschke. 15. Diskussionsabend: „Unser Wandern.“ 17. Tw.: Osterberg, Zschonergrund. 7.0, Schule, Rähnitz. f.: E. Bellmann. 22. Gen. Bellmann erzählt von seiner Zürichfahrt. 24. Tw.: Freiberg. Abf. 6.19 Hbf. (S.-K. Freiberg). f.: Knöschke. Photosektion. Februar 5. und 19. Zusammenkunft. Musiksektion. Februar 13. u. 27. Uebungsstunde.

Borsdorf u. Umg. Zuschriften an Obmann Georg Wolff, Borsdorf, Im Winkel 1. - Vereinsheim: Großer Gullberg. Schlüssel beim Gen. Otto Wolf, Borsdorf, Hauptstraße 86.

Februar 1. Derv.-Sitzung. 3. Tw. m. D.: Mohrdorf. f.: Otto Standfuß. 5. Schallplattenkonzert, ausgeführt von Karl Pezdold. 10. Eislauf auf den Moritzburger Teichen. 13.0, Heim. 12. Bunter Abend. 17. Skifahrt nach Altenberg. f.: Rudolf Alt. 19. Vortrag: „Die Entwicklung der Landkarte.“ Gen. Rudolf Dierling. 24. Eislauf auf den Moritzburger Teichen. 13.0, Heim. 26. Vorlesungen. - März 1. Derv.-Sitzung. Näheres über die Wanderungen im Heim.

Ottendorf-Okrilla Zuschr. an Obm. Hans Walter, Ottendorf-Okrilla, Dresdner Str. 96. - Vereinslokal: Schwarzes Roß. Veranstaltungen siehe Aushängekasten.

Röbnitzortschaften Zuschriften an Obm. W. Matsch, Radebeul, Eradauer Str. 51. Vereinsl.: Schillerschule, Radebeul.

Februar 3. Besuch des Planetariums. Näh. in der Gruppe. 5. Diskussionsabend. Thema: „feste, feiere, festgestaltung.“ 10. Tw.: Sächs. Schweiz (Barthschhörner). Abf. 5.7 Hbf. Radebeul (S.-K. Schmilka). f.: R. Bergner. 14. Unterhaltungsabend, 20.0, Scharfe Ecke. 17. Nw.: Pillnitzer Hochebene. Abf. 12.35 Seblerstraße. f.: Matsch. 19. Vortrag: „Der Wasserwanderer.“ Gen. R. Bergner. 22. Derv.-Sitzung, 19.30, beim Obmann. 24. Tw.: Tharandter Wald. Abf. 6.8 Hbf. Radebeul (S.-K. Tharandt). f.: Hoffmann. 26. Musikabend. Streichquartett: Gen. R. u. G. Bergner, A. Weinhold, E. Bormann. - März 3. Museumsbesuch. Näheres in der Gruppe. 5. Leseabend.

Briesnitz-Cossebaude Zuschriften an Obm. W. Wellhöfer, Briesnitz, Am Lehmberg 19. Stb. 1. - Vereinslokal: Genossenschaftsheim der Eigenheimfiedlung Briesnitz, Wilhelm-Raabe-Straße.

Wdg. und Veranstaltungen werden bekanntgegeben.

Rabenau-Oelsa Zuschriften an Obmann Ost. Gehmlich, Rabenau, Mittelgasse 1. - Vereinslokal: Holzarbeiterverband, Hainsberger Straße 20.

Februar 3. Nw.: Borlas, Ruppendorfer Heide. 13.0, Rab. Mühle. f.: Hoffmann. 10. Nw.: Dippler Heide, Malter. 13.0, Wasserkwerk. f.: Walther. 17. Tw.: Dönschten. Abf. 8.8 Hbf. Rabenau. Bei guten Schnee-Verhältnissen Rückfahrt auf Skiern. f.: Gehmlich. 24.

Nw.: Rabenauer Grund. 13.30, Mühle. f.: Naumann. 25. Führer- u. Derv.-Sitzung, 20.0, beim Gen. Gehmlich. Alle weiteren Veranstaltungen werden im Aushängekasten bekanntgegeben.

Jugendabteilung. Leiter: Edwin Lißner, Rabenau, Lindenstraße 25. - Veranstaltungen siehe Kasten.

Schmiedeberg (Bez. Dresden)

Zuschr. an Obm. Alfr. Voigt, Schmiedeberg (Bez. Dresden), Altes Rathaus 71b. Vereinslokal: Altenerber Hof.

Februar 3. Skifahrt m. D.: Simmlitzal. 16.0, Altmarkt. f.: Wittig. 5. Vortrag in der Hütte: „Praktische Winke über Skifahren.“ Hans Wittig. Notizbuch mitbringen. 10. Skifahrt. 8.0, D.-L. f.: Hans Wittig. 12. Lichtbildervortrag in der Hütte: „T u n a c h a m o n.“ Gen. Alfred Herchel. 19.0, D.-L. 17. Skifahrt. 8.0, D.-L. f.: Hans Wittig. 19. Liederabend in der Hütte. 19.0, D.-L. 26. Derv.-Sitzung in der Hütte. 19.0, D.-L.

Colmnitz u. Umg. Zuschriften an Obmann Bernhard Weinhold, Wiederscolmnitz Nr. 50 (Amtshauptm. Freiberg). - Vereinslokal: Gasthof zum Ruckuck, Colmnitz.

Alle Wanderungen und sonstigen Veranstaltungen werden besonders bekanntgegeben.

Jugendabteilung. Leit.: Hildegard Horn, Dorshain bei Edle Krone. Mittwoch, 20.0, Jugendabnd. im Heim. Musiksektion. Leiter: Erich Ihle, Klingenberg, Am Bahnhof. Jeden Freitag, 20.0, Uebungsstunde im Heim.

Freiberg Zuschriften an Obmann Karl Beckert, Freiberg, Mittelgasse 33, 1. - Vereinslokal: Jugendheim, Herberstraße.

Wdg. und Veranstaltungen werden bekanntgegeben. Esperanto. Jeden Freitag von 19.0 bis 20.15.

Photosektion. Dienstags von 20.0 bis 22.0 beim Gen. Karl Beckert, Mittelgasse 33.

Musiksektion. Jeden Mittwoch, 20.0, Uebungsstunde. Ort nach Vereinbarung.

Halsbrücke Zuschriften an Obm. Paul Richter, Halsbrücke Nr. 11 bei Freiberg.

Wdg. und Veranstaltungen werden bekanntgegeben.

Brand-Erbisdorf Zuschriften an Obmann Paul Heinzmann, Brand-Erbisdorf, St. Michaeler Str. 64 d. - Vereinslokal: Mädchenberufsschule im ehem. Feuerfischen Grundstück.

Wdg. werden in den Zusammenkünften bekanntgegeben.

Gruppen des 2. Bezirks

Bezirksleiter: Richard Köppler, Meissen, Jakobstraße 27. Kassierer: Walter Gille, Meissen-Triebischtal, Jakobstraße 14, 1. Postcheckkonto Dresden Nr. 10933. - Wanderer-Kunststelle: Hermann Scherffig, Meissen, Neugasse 68 (Laden).

Photo-Arbeitsgemeinschaft 2. Bezirk Zuschr. an Erich Rosenkranz, Scharfenberg b. Meissen.

Die für Sonnabend den 23. u. Sonntag den 24. Februar anberaumte Bezirkslichtbildernerung muß um eine Woche vertagt werden, so daß die Veranstaltung am 2. und 3. März endgültig stattfindet. Tagesordnung: Sonnabend den 2. März, 17.30-18 Uhr: Regelung der Organisationsfragen im Meißner Gewerkschaftshaus, Zimmer 1. - 20 Uhr: Vortrag: „Bildmäßige Heimat- und volkskundliche Photographie.“ Herr Oberlehrer Erhardt, Coswig. Anschl. Bilderkritik. Bringt hierzu möglichst Bilder und Diapositive mit. Sonntag den 3. März, 8 Uhr: Treffen am Heinrichsplatz: Exkursion mit der Kamera durch Meissen. - 14 Uhr: Entwicklung der anlässlich der Vormittagsveranstaltung gemachten Aufnahmen. Genossen, erscheint zahlreich. E. Rosenkranz.

Arbeitsgemeinschaft II (Döbeln, Roswein, Waldheim, Hartha, Leisnig). - Januar 28. Sitzung, 20.30, Restaurant Zum Kloster, Döbeln. Das Erscheinen aller Ortsgruppendelegierten ist sehr erwünscht.

Meissen Zuschriften an Obm. Rudolf Scherffig, Meissen, Steinweg 1. - Vereinslokal: Städtisches Kinderheim Marienstift am Jüdenberg.

Februar 8. Vortrag: „Domfeudalismus zum Sozialismus.“ 20.0, D.-L. 10. Winterwgd. Näh. am Freitag vorher. f.: Eisler. 22. Mon.-Vers. Vortrag: „Genossenschaftsbewegung.“ 20.0, D.-L. 23./24. Naturkunde- und Photosektionstagung des 2. Bezirks.

Jugendabteilung. Programm wird bekanntgegeben und ist im Aushängekasten, Neugasse 68, einzusehen. Skifahrten werden an den Veranstaltungen bekanntgegeben, sonst siehe Aushängekasten, Neugasse 68.

Ortsgruppenleitung. Februar 20. Sitzung, 20.0, D.-L. Musiksektion. Obmann: Rudolf Lenick, Meissen, Zschellauer Str. 28, 3.

Photosektion. Obm.: W. Göschel, Meissen, Sieben-eichener Straße 5, 2.

Wanderer-Kunststelle. Leiter: Hermann Scherffig, Meissen, Neugasse 68 (Laden). Landheim Walkmühle in der Garsebacher Schweiz. Jeden Sonntag geöffnet. - Hütten- und Arbeitsdienst siehe Sportkalender der Meißner Volkszeitung.

Scharfenberg u. Umg. Zuschriften an Obm. Herbert Göpfer, Scharfenberg, Ortst. Gruben, Nr. 35. — Vereinslokal: Sitzungszimmer im Gemeindeamt.
februar 3. Skifahrt: Großes Triebischtal. f.: E. Rosenkranz. 6. Liederabend. 10. Nw.: Regenbachtal. f.: Herbert Göpfer. 13. Leseabend. 20. Vortrag. Gen. Rosenkranz. 24. Dm. (mit Rad). Moritzburg. f.: D. Schmidt. 27. Monatsversammlung.

Weinböhla Zuschriften an Obm. Alwin Müller, Weinböhla, Reichstraße 17. — Vereinslokal: Gemeindehaus, Friedensstraße 17, 1.
februar 3. Nw.: Kreyerner forst. 13.30. Tunnel, Friedensstraße. f.: W. Kaiser. 6. Mon.-Ders., 19.30. D.-L. 10. Tw. m. D.: Grillenburger Wald. Abf. 16.9. Bhf. Neuförnewitz. f.: Jahn. 17. Tw.: Dresdner Heide. Abf. 8.13. Bhf. Neuförnewitz. f.: Naumann. 20. Lichtbildervortrag: „Sunte Bilder aus der Zentralischweiz.“ Gen. M. Jahn. 22. Sitzung beim Gen. A. Müller. 23./24. Zum Treffen in Meissen.
Wintersportsektion. Obmann: Martin Jahn, Weinböhla, Südstraße 34. — Fahrten nach Vereinbarung. Bibliothek. Leiter: Bruno Müller. — Bücher können an den Vereinsabenden entnommen werden.
Wandersparksasse. Einzahlungen b. Gen. W. Kaiser.

Coswig i. Sa. Zuschriften an Obm. Rud. Ulrich, Coswig i. Sa., Dresdner Str. 37.
februar 3. Nachm.-Wdg. 13.0. Konsum. f.: Zschelle. 6. Mon.-Ders. 13. Liederabend. 17. Tw. mit der Ortsgruppe Weinböhla: Dresdner Heide. Näh. im Heim. f.: Fischer. 20. Vortrag: „Revolution der modernen Jugend.“ Gen. Janeky. 24. Tw.: Kleines Triebischtal. f.: Jschner. 27. Unterhaltungsabend.

Großenhain Zuschriften an Obmann Hans Harsa, Großenhain, Weinbergsweg 8. — Vereinslokal: Jugendheim im Konsum.
februar 3. Mit Ski und Rodel nach dem Beußlitzer Grund. 7. Liederabend. 10. Tw.: Ortirander Schweiz. 14. Vortrag. 17. Mit Ski und Rodel nach den Finkenbergen. 24. Tw.: Moritzburger Wälder. 28. Ders. Musikgruppe. Leiter: Karl Naumburger, Schloßwiesenstraße. Jeden Dienstag, 19.30. Übungsstunde. Wasserwanderer. Leit.: Erwin Oles, Bahnhofstraße. Photosektion. Leiter: Arno Köhler, Poststraße 13. Wintersportsektion. Leiter: Paul Billhardt, Klempnergasse.
Es wird gebeten, den neuen Aushängekasten zu beachten, da oft Programmänderungen vorgenommen werden müssen. Dort sind auch die Abfahrts- und Abmarschzeiten zu erfahren, ebenso die Führer.

Gröba-Riesa Zuschriften an Obmann Ernst Kubke, Riesa (Elbe), Hauptstraße 36, 1. — Vereinslokal: Jugendheim, Kalernerstraße. Jeden Mittwoch, 19.30. Heimabend. Unser Aushängekasten an der Stadtbank ist zu beachten.

Nünchritz u. Umg. Zuschriften an W. Förster, Nünchritz (Bezirk Dresden), Großenbainer Str. 7. — Vereinslokal: Roscks Restaurant. Wdg. und Veranstaltungen werden bekanntgegeben. Musiksektion. Jed. Mittwoch Übungsstunde im D.-L.

Zeithain Zuschriften an Obmann Kurt Wagner, Zeithain, Damachstraße 8.
Am 1. des Monats Mittgl.-Ders., 20.0. D.-L. — Wdg. und sonstige Veranstaltungen nach Vereinbarung.

Leisnig Zuschriften an Obmann Oskar Süßner, Leisnig, Borggasse 3. — Vereinslokal: Städt. Gebäude, Goldiger Str. 19, Part., r. (Alte Kaserne). Wdg. u. sonstige Veranstaltungen nach Vereinbarung.

Roswein Zuschriften an Obm. Walter Degener, Roswein, Am Stollen 2. — Vereinslokal: Jugendheim.
februar 3. Nw.: Ehdorf, Naundorf, Greifenberg. 13.0. fu.: Schröder. 6. Gründungsfeier. 10. Nw.: Sorge, Wolfstal. 13.0. fu.: Böhme. 13. Spielabend. 17. Tw.: Zellwald. 8.0. fu.: Hübnert. 20. Ders. 24. Nw.: Rund um Roswein. 13.0. f.: Hensel. 27. Leseabend.
Stellen zu allen Wanderungen an Beckers Garten.

Waldheim Zuschriften an Obmann Alfred Fröhliche, Waldheim-K., Hauptstraße 80. — Vereinslokal: Bergschloßchen, Breitenberg.
Januar 26. Weihnachtssfeier, 20.0. Bergschloßchen, Breitenberg. 30. Generalversammlung.
februar 3. Wintersport oder Nachm.-Wdg. 6. Brettspiele. 10. Nachm.-Wdg. 13.30. Strokasse. f.: O. Hummisch. 13. Vortrag: „Tagderlebnisse in Afrika.“ Herr Engelhardt. 17. Arbeiten. 20. Musik- und Liederabend. Leiterin: Hanne Schmidt. 24. Arbeiten. 27. Mon.-Ders.
Bei günstigen Schneeverhältnissen jeden Sonntag, 14.0. Treffen an der Genossenschaftsmolkerei. Volkstanzgruppe. Jeden Freitag, 20.0. Heim.
Verlagsartikel, Wandersparksasse und Zahlungen beim Gen. Rud. Pönisch.

Hartha (Stadt) bei Waldheim Zuschriften an Obmann Franz Scheinoff, Hartha-Stadt, Dresdner Straße 58. — Vereinslokal: Schule. Wdg. und Veranstaltungen werden bekanntgegeben.

Döbeln Zuschriften an Obmann Paul Winter, Döbeln, Pestalozzistr. 12. Vereinsl.: Muldenterrasse.
februar 3. Skifahrt. 8.0. D.-L. f.: Schlauske. 10. Dm.: Spitzlein. 7.30. D.-L. f.: Winter. 14. Bericht- und Spielabend. 16. Hühnerabend. 24. Dm.: Zweiniger Grund. 7.30. D.-L. f.: Helm. Zaspel. 28. Mittgl.-Ders. Vorstandssitzung: 27. Februar beim Gen. Schlauske. Skifahrten werden nur bei günstigem Wetter ausgeführt, sonst Wdg. nach Vereinbarung.

Gruppen des 3. Bezirks

Bezirksleiter: Max Piehsch, Dresden-Leuben, Stephansstraße 29. Kassierer: Karl Zimmermann, Heidenau-Nord, Gartenstraße 11.

Naturfreundehaus Königstein. Angenehmer Aufenthalt in geheizten Räumen. Zimmer mit 2 bis 10 Betten. Geeignet zur Abhaltung von Wochen- und sonstigen Kursen sowie gefälligen Veranstaltungen. Telefon: Amt Königstein Nr. 37. — Anmeldungen an P. Friedemann, Pirna-Copitz, Schulstraße 11. Rückporto beifügen.

Zschachwitz u. Umg. Zuschriften an Obmann Erich Böhm, Zschachwitz, Kleinzschachwitzer Straße 17. — Vereinslokal: Jugendheim, Leuben.

februar 3. Skifahrt: Kahleberg, Georgensfeld, Zinnwald. 5.15. Bhf. Heidenau. f.: Hans Mahner. 6. Liederabend. 19.30. D.-L. 10. Ausfahrt mit den Skibabys nach Schellerhaus. 5.15. Bhf. Heidenau. f.: Kurt Piehsch. 13. Ders. 17. Tw. (mit Bretlein): Gaußschrotte. Abf. 5.58. Bhf. Niederfeld. f.: Friedland. 20. Lichtbildervortrag: „Wandern und Schauen.“ Gen. Erich Heller. 24. Skifahrt. N. D.: Stürmer, Mohrdorfer Hütte. Abf. 14.20. Bhf. Niederfeld. f.: Erich Heller. 27. Vortrag: Die russische Musik in Wort u. Ton.“ Gen. Butter. März 3. Tw.: Kahleberg, Rehfeld, Niklasberger Kreuz. 5.15. Bhf. Heidenau. f.: Erich Piehsch. Dm.-Sitzung. febr. 11. 19.30. Jugendheim, Leuben. Musikabteilung. Geschäftlicher Leiter: Kurt Funke, Dresden-Leuben, Stephansstr. 8. — Jeden Freitag, 19.0. Übungsabend im Jugendheim, Leuben. Wasserwanderer. Auskunft beim Gen. Erich Heller, Malschendorf.

Graupa u. Umg. Zuschriften an Obm. Paul Jähngen, Oberpöhrig, Pirnaer Str. 20. Vereinslokal: Café Vohngrin, Kleingraupa.
februar 2. Vortrag: „Reiseerlebnisse in Spanien.“ Gen. Rudi Schneider. 19.0. D.-L. 3. Ski- u. Rodelsfahrt: Reihendorfer Mühle. 13.0. D.-L. 21. Dorst.-Sitzung, 19.0. beim Gen. Schmidt. 23. Mon.-Ders., 19.0. D.-L. Wanderungen nach Uebereinkunft. Musiksektion. Dienstags Übungsstunde, 19.30. D.-L.

Heidenau-Dohna Zuschriften an Obmann Paul Georgstr. 13. Kassierer: Hedwig Niederslag, Heidenau, Johannstr. 8. — Vereinslokal: Sportheim (Radrennbahn).
februar 1. Offentl. Filmvortrag: „Das Volk der schwarzen Zelte.“ 20.0. Schulsaal, Pestalozzischule. 6. Mon.-Ders., 19.30. D.-L. 13. Vortrag: „Meine Reise durch Spanien.“ (2. Teil). Gen. Rudi Schneider. 20. Vortrag. Gen. Max Heimisch. 19.30. D.-L. 27. Musikalischer Unterhaltungsabend, 19.30. D.-L.
Bei günstigen Schneeverhältnissen finden jeden Sonntag Ski-fahrten statt.
Genossinnen und Genossen. Unser Vereinsheim befindet sich jetzt im Sportheim (Radrennbahn).
Dereinigete Kletterabteilungen im DDD., Unterabteilung Heidenau. Kassierer: Herbert Engler, Heidenau-Büd, Bischhoffstraße.

Pirna (Elbe) Zuschriften an Obmann Paul Reisch, Pirna-Copitz, Beyerstraße 8, 2. Kassierer: Kurt Witsche, Pirna, Schloßstr. 4, 5. H., das Geschäftshaus. Mittwoch, 17-19 Uhr, Sprechstunde. — Vereinslokal: Waldpart, Ziegelstraße.
februar 1. Löns-Abend. Herr Lehrer Anders. 20.0. D.-L. 3. Nw.: Reihendorfer Mühle. 13.30. f.: A. Liebich. 8. Karneval, 20.0. D.-L. 10. Wintersport. 15. Lichtbildervortrag: „Meine Reise durch Spanien.“ (3. Teil). Gen. R. Schneider. 20.0. D.-L. 17. Tw.: Zirkelstein, Zehntenstein. Abf. 6.32 (S.-K. Schöna, 1.60 M.). f.: P. Karfch. 22. Gesellige, 20.0. D.-L. 23. Offentl. Filmveranstaltung. 20.0. Volkshaus. 24. Wintersport. 25. f.-S. U.-A. u. Dorst.-Sitzung, 20.0. Volkshaus. März 1. Mon.-Ders., 20.0. D.-L.

Bei Wanderungen ohne besondere Angabe ist der Abmarsch vom Dohnaschen Platz.
Jugendabteilung. Leit.: Alfr. Koch. — februar 3. Tw.: Witsch. 8.0. f.: A. Lang. 6. Astronomischer Abend (fortf.). 10. Tw.: Altenberg. Abf. 5.28. f.: Erich Rahm. 13. Hans-Bachs-Abend. 17. Tw.: Battenberg. Abf. 7.28. f.: E. Klein. 20. Fragekastendebatte. 24. Tw.: Kuckuckstein. f.: E. Nitsche. 27. Programmabteilung.
Liederbücher sind stets mitzubringen. — Jeden Mittwoch, 19.30-22 Uhr. Zusammenkunft im Jugendheim (Klosterstraße 4, Eckzimmer).
Führersektion. Leiter: A. Liebich. — Sitzung am 25. februar, 19.30, im Volkshaus.

Unterhaltungsausschuß. Leit.: Hans Herbolzheimer. Sitzung am 25. februar, 19.30, im Volkshaus.
Klettersektion. Leiter: Fritz Stephan; Zeugwart: Emil Piehsch, Pirna, Waisenhausstraße 12b. — Zusammenkünfte nach Vereinbarung. Touren werden jeden Freitag bekanntgegeben.

Photosektion. Leiter: Hans Fiebig, Pirna-Copitz, Beyerstraße 4. Zusammenkunft freitags, 19.0. D.-L. Arbeitsstunde in der Dunkelkammer.
Lichtbilderaussschuß. Leit.: K. Wenzel.
Wintersportsektion. Leiter: K. Wenzel. — Touren werden freitags vereinbart.

Wasserwanderersektion. Leiter: H. Herbolzheimer.
Musiksektion. Geschäftl. Leiter: R. Günther, Neue Dresdner Straße 9; techn. Leiter: I. M. Miene, 2. A. Bickert. Übungslokal: Jugendheim, Klosterstr. 4. — Jeden Mittwoch, 19.0. Übungsstunde.
Verlagsartikel von der E.-S., Nürnberg, sind freitags von 18 bis 19.30 Uhr durch Wg. Karl Wenzel, hohe Straße 4, zu beziehen.

Königstein (Elbe) Zuschriften an Obmann B. Hartlich, Schürmsdorf Nr. 8b. — Vereinsheim: Naturfreundehaus Königstein. Wdg. und Veranstaltungen werden bekanntgegeben.

Glashütte i. Sa. Zuschriften an Kassierer P. Puschmann, Glashütte i. Sa., Bahnhofstr. 3. Vereinslokal: Naturfreundeheim. Wdg. und Veranstaltungen werden bekanntgegeben.

Lauenstein-Seifing Zuschriften an Obm. Kurt Straumann, Lauenstein, Bhf. — Vereinslokal: Bahnhof, Lauenstein. Alle Wdg. und Veranstaltungen nach Vereinbarung.

Gruppen des 7. Bezirks

Bezirksleit.: Karl Steidl, Radeberg, Bahnhofstr. 1. Sonntag den 10. februar 1929:

Obmännerkonferenz des 7. Bezirks im Naturfreundehaus am Daltenberg (Laußitz).

Naturfreundehaus am Daltenberg (Laußitz). Anmeldung zur Uebernachtung an den Hauswart Martin Lippold, Naturfreundehaus, Neukirch (Laußitz) 1. Telefon: Neukirch (Laußitz) 510.

Umständehalber muß das am 26. u. 27. Januar stattfindende **Schlachtfest** auf den 16. und 17. februar verlegt werden. Wir bitten unsere Mitglieder, dies zu beachten und ersuchen um zahlreiches Erscheinen. Die Hausverwaltung.

Radeberg Zuschriften an Obmann Willy Burdhardt, Radeberg, Friedrichstr. 8. — Vereinslokal: Deutsches Haus.

februar 3. Nw.: In die Heide. 13.30. forsthaus. f.: Simon. 4. Dm.-Sitzung, 20.0. S.-Z. 10. Nw.: Seifersdorfer Tal. 13.30. Lindenhof. fu.: Bierdel. 13. Ders. mit Vortrag: „Die Geschichte unfres Ganes.“ Ref.: Gen. Frank. Dresden. 20.0. D.-L. 17. Nw.: Bischofswerda, Butteberg, Demitser Hütte. Abf. 12.45. f.: Fiedler. 24. Nw.: Masseneu. 13.30. Amtsgericht. f.: Bierdel. 25. Führerführung beim Gen. Bierdel.
Bei günstigen Schneeverhältnissen werden Ski- und Rodelfahrten im Kasten bekanntgegeben.

Jugendabteilung. Leit.: W. Brosche, Otto-Bauerstraße 8. — februar 3. Tw.: Moritzburg. 8.0. Lindenhof. f.: Brosche. 6. Vortrag: „Unser Sonnensystem.“ Gen. Zumpo. 10. Nw.: Nach den Reiseerlebnisse. 13.30. Heim. f.: H. Zumpo. 13. Liederabend. 17. Nw.: Chorner Steinberg. 13.0. Langheinst. f.: Knappe. 20.0. Heimabend. 24. Nw.: Hufeteiche. 13.30. Lindenhof. f.: Hensel. 27. Verjammung.
Genossinnen und Genossen, beteiligt euch vollzählig an den Veranstaltungen.

Photosektion. Leiter: Hoffmann, Langestraße 3.
Naturfreundegeellschaft Edelweiß. Zusammenkünfte jeden Donnerstag in Zucholds Restaurant.
Naturfreundegeellschaft Alpenrose, Langebriick. Obmann: Rich. Großmann, Hauptstr. 38. Vereinslokal: Bahnhofshotel. — Veranstaltungen werden im Kasten bekanntgegeben.

Großröhresdorf Zuschriften an Obm. Paul Ulrich, Großröhresdorf, Feldstraße 214. — Vereinslokal: Burthardts Restaurant.
februar 6. Übungsstunde der Musiksektion (f. Aushängekasten). 13. Zusammenkunft, 20.0. Hauptschule, Zimmer 16. 20. Mon.-Ders., 20.0. Dorst. 19.30. D.-L. 27. Zusammenkunft, 20.0. Hauptschule, Zimmer 16. Wdg. in den Wintermonaten werden nach Vereinbarung im Aushängekasten bekanntgegeben.

Bischofswerda i. Sa. Zuschriften an Obm. Martin Gebhardt, Bischofswerda, Molkestraße 1, 3. — Vereinslokal: Restaurant Stadtbad.
Wdg. und Veranstaltungen werden bekanntgegeben.
Musiksektion. Leiter: Otto Ulbrich, Waldeck. Jeden Donnerstag, 20.0. Übungsstunde.

Obergurig u. Umg. Zuschriften an Obm. Kurt Schimank, Obergurig Nr. 36, Post Singwitz.
Jeden Mittwoch Unterhaltungsabend in der Schule. Liederbücher und Musikinstrumente sind zu jeder Veranstaltung mitzubringen.

Pulsnitz i. Sa. Zuschr. an Obm. Alfr. Garten, Pulsnitz M. S., Schillerstr. 3. — Vereinslokal: Schumanns Restaurant, Pulsnitz M. S. Wdg. und Veranstaltungen werden bekanntgegeben.

Neustadt i. Sa. Zuschriften an Obm. Alfred Knobloch, Neustadt i. Sa., Wehlstraße 11. — Vereinslokal: Gewerkschaftsheim, Langburtersdorf (am Wiedergericht), bei Wäckermeister Wintler. Derf.- u. Unterhaltungsabend jeden 1. Donnerstag im Monat, 20 Uhr. — Näh. s. Aushängekästen.

Stolpen i. Sa. Zuschr. an Obm. Walter Dpitz, Altsiedl bei Stolpen Nr. 82 b. — Vereinslokal: Restaurant Hofmann, Stolpen. Wdg. werden im Aushängekasten bekanntgegeben.

Demitz-Thumitz Zuschr. sowie Anmeldungen für das Sonntagsfest an Genossin Martha Rrone, Demitz-Thumitz, Bauverein Nr. 11 T. Wdg. und Veranstaltungen werden bekanntgegeben.

Kamenz i. Sa. Zuschriften an Obmann Artur Domschke, Kamenz (Sachsen), Striaraer Straße 14. Wdg. und Veranstaltungen werden bekanntgegeben. Am hiesigen Orte befindet sich eine Herberge mit Uebernachtung für 15 Mann. Benutzungsgebühr: 20 Pf. Anmeldung b. Gen. M. Pöschke, Gasthaus Zum Löwen.

Bretznig i. Sa. Zuschr. an Obm. Hans Schöne, Bretznig (Bez. Dresden) Nr. 139. — Vereinslokal: Wiltens Restaurant. Februar 5. Führerführung, 20.0, beim Gen. Hans Schöne. 12. Liederabend, 20.0, beim Gen. Albert Mitsche. 16. Schlachtfest im Daltzenberghaus. 20. Mon.-Derf., 20.0, D.-L. 24. Nw.: Schwedenstein. 12.30, Klinke. f.: S. Berge. Musiksektion. Jeden Dienstag, 20.0, Übungsstunde.

Neusalza-Spremberg Zuschriften an Obmann Georg Wehle, Wagner Straße 174 b. — Vereinslokal: Schule; im Sommer: Rest. Stadthof; dabei ist das ganze Jahr Uebernachtung (40 Strohdächer). Uebernachtung 15 Pf. Wdg. und Veranstaltungen werden bekanntgegeben.

Sohland-Wehrsdorf Zuschr. an Obm. Ern. Herrmann, Wehrsdorf i. Sa., Nr. 200. Vereinslokal: Wackerhof. Wanderungen werden an den Vereinsabenden und in den Aushängekästen bekanntgegeben. — Vereinsabende jed. letzten Sonntag im Monat, 20.30, D.-L.

Kirschau i. Sa. Zuschriften an Obmann Josef Langer, Kirschau (Bez. Dresden), Zur Steblung 75 P. — Vereinslokal: Erbgericht. Februar 3. Nw.: Hromadnik. 13.0, Pechs Sägewerk. f.: Paul Hüntsch. 10. Dv.: Neuschirgiswalde, Friedrich-August-Turm. 7.0, Ende Waldstraße. f.: Paul Hölzel. 16. Daltzenberghaus. Näh. s. Aushängekästen. 18. Derf.- u. Führerführung, 20.30, beim Gen. Süttler. 24. Tw.: Hohwaldschänke, Daltzenberghaus. 8.0, Ende Waldstraße. f.: R. Paul. 27. Mon.-Derf., 20.30, D.-L. Jugendabteilung. Leiter: Gerhard Kühne, Kirschau. Alle Wanderungen mit der Ortsgruppe. Musiksektion. Leit.: M. Adler. Jeden freitag, 20.0, Übungsstunde.

Wiltzen i. Sa. Zuschriften an Obmann Paul Frische, Wiltzen, Mittelstraße 124 b. — Vereinslokal: Waldhütte. Februar 9. Mondschneewdg.: Mönchswalder Berg. 19.30, beim Obmann. 16. Lichtbildvortrag: „Auf Skiern durchs Riesengebirge.“ 20.0, Soldner Engel. 18. Hütten- u. Küchenausschüßung der Ortsgruppe. 20.0, beim Gen. Herm. Schöne. 23. Mon.-Derf., 20.0, Hütte. 24. Nw.: Kälberheine, Waldsrieden (bei günstigen Schneeverhältnissen Rodel und Ski mitbringen). 14.0, beim Gen. Schöne. Jeden Dienstag Esperantokurs. Am 1. und 3. Donnerstag Hüttenabend. Wintersportabteilung. Begünstigten Schneeverhältnissen jeden Sonntag Treffen, 9.0, Waldhütte. Wiltzener Hütte an der Weisaer Höhe. Entes Skigebäude. Uebernachtungsgelegenheit. Schlüssel beim Obmann und beim Genossen Bieck, Dresdener Straße (Musikhaus), abholen. Anmeldungen zur Uebernachtung sind an Obm. Paul Frische zu richten.

Bautzen Zuschriften an Obmann Kurt Walter, Bautzen, Preuschwitzer Weg 85 a. — Vereinslokal: Gewerkschaftshaus Zur Sonne, Vorstraße 1. Februar 3. Nw.: Auf Umwegen zum Jägerhaus. 13.0, Brauerei. f.: Kleinfückel. 3. Mon.-Derf., 20.0, D.-L. 10. Nw.: Salgenhügel, Neubrohna. 13.0, Kloster-Schänke. f.: Melcher. 17. Nw.: Bielehof. Abf. 13.11 (S.-K. Halberdorf). f.: Hirsch. 22. Unterhaltungsabend, 20.0, D.-L. 24. Nw.: Nadelwitz, Niederkatina, Oehna. 13.0, Taucherkirche. f.: Walter.

Neukirch/Lausitz Zuschriften an Obmann Karl Borsche, Neukirch/Lausitz Nr. 41. — Vereinslokal: Waltzenberghaus. Wdg. und Veranstaltungen werden bekanntgegeben.

Druck von Kaden & Comp., Dresden.

Cunewalde b. Löbau Zuschriften an Obmann Alwin Dammeler, Obercunewalde Nr. 118. Februar 23. Leit.-Sitzung bei der Sen. S. Wendler. 28. Versammlung.

Zusammenkunft jeden Donnerstag, 20.0, Schule. Veranstaltungen werden dort bekanntgegeben. Wandersparksaffe. Einzahlungen b. Gen. O. Jeremias. Bibliothek bei der Genossin S. Wendler.

Sebnitz i. Sa. Zuschriften an Obmann Arno Hartig, Sebnitz, Südlstr. 2. — Vereinslokal: Restaurant Finkenbaude. Februar 2. Programmausstellung, 20.0, beim Gen. Schlesinger. 3. Nw.: Gerstenberg, Unger. 13.0, Arbeitsnachweis. f.: Weichold jun. 8. Volkstanzabend. Leit.: Ernst. 20.0, D.-L. 10. Tw. (mit Rodel): Tanzplan, Hansberg, Sternberg. 7.0, Neue Schule. f.: Rudolph. 14. Derf., 20.0, D.-L.; ansl. Lichtbildvortrag: „Berühmte Kunstwerke aus aller Welt.“ 17. Nachm.-Wdg. mit Martha Schlesinger ins Blaue. 13.0, Sorgas. 22. Spielabend, 20.0, D.-L. Passende Spiele sind mitzubringen. 24. Tw.: Thorswald. 8.0, Gasanstalt. f.: Mehlgorn. 28. Wanderverf. in der Buschmühle. 19.0, Gasanstalt. Liederbücher und Musikinstrumente stets mitbringen. für interessierende Mitglieder: Leseabende mit Aussprache. Februar 3. (beim Gen. Weichold): „Die Besiedelung der Bschj. Schweiz durch die Deutschen“ von Emil Walther. 10. (beim Gen. Koppenhöfer): „Streifzüge durch die Pflanzenwelt der Bschj.-Böhm. Schweiz“ von Hans Förster. 17. (beim Gen. Hartig): „Wirtschaftsgeschichte der Bschj. Schweiz“ von Martin Dietrich. 24. (beim Gen. Schlesinger): Hermann-Hesse-Abend. — Die Vorlesungen beginnen um 19.30. Musiksektion. Jeden Montag Übungsstunde.

Naturamikal-esperantistoj: 9 an kaj 23 an de Februaro, 19.30, ĉe kado. Dretzke kaj Hartig. Du horoj en Esperanto. Wandersparksaffe. Einzahlungen b. Gen. Mehlgorn.

Gruppen des 8. Bezirks

Bezirksleit.: Alfred Richter, Zittau, Pescheckstr. 9, 2. Depot u. Kassierer: Johann Stürmer, Zittau, Goldbachstraße 2, 2. Stadtgirokonto 7599.

Wanderausgangsstelle. Auskunft erteilen die Gen. Artur Roscher, Seiffhennersdorf Nr. 22 B, und Alfred Richter, Zittau, Pescheckstraße 9, 2.

Zittau, E. D. Zuschriften an Obm. Max Lange, Zittau, Grottauer Straße 42. Kassiererin: Frieda Baum, Gubenstr. 11. — Vereinslokal: Volkshäule, Albertstraße. Februar 1. Derf. Dialektvortrag des Gen. Frießer. 20. Leit.-Sitzung beim Gen. Baum.

Alles andre siehe Aushängekästen u. Arbeiterpresse. Unser neues Vereinslokal befindet sich jetzt in der Volkshäule, Albertstraße.

Wintersportsektion. Zuschriften sind an Gen. Rudolf Racker, Eckartsberger Straße 22 d, zu richten. Bücherausgabe jeden Dienstag von 19 bis 20 Uhr beim Gen. Baum, Gubenstr. 11.

Hirschfelde-Reibersdorf Zuschriften an Obmann Rud. Antke, Hirschfelde i. Sa., Rehbefeldung 407 B. — Vereinslokal: Jugendheim in der alten Schule, Hirschfelde. Gruppenabende siehe Aushängekästen.

Oberoderwitz Zuschr. an Obm. Max Wagner, Oberoderwitz Nr. 482. Versammlungen u. sonstige Veranstaltungen werden im Aushängekasten bekanntgegeben.

Neugersdorf i. Sa. Zuschriften an Obm. Richard Schmidt, Neugersdorf i. Sa., Georgswalder Straße 3. — Vereinslokal: Restaurant Ausbaum. Februar 6. Abendwdg. 19.30, Wasserturm. 10. Nw.: Nach dem Einsiedler. 13.0, Zollamt, Filippisdorf. f.: M. Lehmann. 13. Besuch des Welpenpanoramas. 20.0, 20. Lichtbildvortrag. Thema wird noch bekanntgegeben. Gen. Frießer, Warnsdorf. 20.0, 23. Mondschneewdg.: Burgberg. 19.30, Ziegelei. Ränderungen vorbehalten! — Zu Wintersportveranstaltungen wird besonders eingeladen. Bibliothek. Ausgabe der Bücher Montags von 18 bis 20 Uhr beim Gen. Lehmann.

Abteilung Oberriedersdorf. Zuschriften an Gen. Arno Wünsch, Oberriedersdorf Nr. 50, Altsch. Löbau. Februar 10. Nw.: Nach dem Einsiedler. 13.30, Kirche. 27. Vortrag: „Der Thüringer Wald.“ Gen. Schmidt. Zu allen anderen Veranstaltungen wird durch Rundschreiben eingeladen.

Waltersdorf an der Pausche Zuschriften an Obmann Kurt Buttig, Waltersdorf b. Zittau Nr. 22. — Vereinsl. Stadt Wien. Uebernachtungsgelegenheit, Massenquartier für 30 Mann. Anmeldung beim Obm. Wdg. und Veranstaltungen werden bekanntgegeben. Bibliothek im D.-L. Macht regen Gebrauch davon. Wandersparksaffe. Einzahlungen b. Gen. Sandner.

Löbau i. Sa. Zuschriften an Obmann Hugo Feistauer, Löbau i. Sa., Leisingstraße 2. — Vereinslokal: Kern, Schulgasse 5. Februar 3. Nw.: Czorneboh. 13.0. f.: Färschke. 10. Nw.: Forsthaus, Herwigsdorf. 13.0. f.: Mechold. 17. Nw.: Kofstein. 13.0. f.: Mitschke. 18. Unterhaltungsabend beim Gen. Adler. 23. Derf. 24. Nw.: Wohlaer Berg. 13.0. f.: Knöchel.

Abteilung Lauba-Lawalde. Zuschriften an Gen. Alfred Tschelrich, Lauba bei Löbau Nr. 171. Februar 3. Nw.: Hochstein, Czorneboh. 12.30, beim Gen. Tschelrich. 12. Fastnachtsummel bei Richter, Lawalde. 17. Tw.: Kottmar. 8.30, beim Gen. Schöneb. f.: Probst. 24. Tw. m. D.: Daltzenberghaus. 18.0, von Cunewalde. f.: Höhne. Gäste bei allen Veranstaltungen herzlich willkommen.

Eibau-Walddorf Zuschriften an Obmann Walter Paul, Eibau Nr. 142. — Vereinslokal: Obere Schule, Zimmer Nr. 1.

Serienvorträge. Februar 7. „Der Sternhimmel und die Lehre Jesu.“ Ref.: Gen. Burghardt, Seeligstadt. 14. „Wanderfahrten und Hochturen in den Ostalpen“ (Großenediger, Großglockner). Ref.: Gen. Dreßler, Großschönau. 21. „Der Untergang des Abendlandes.“ Ref.: Gen. Burghardt, Seeligstadt. 28. heiterer Hans-Reimann-Abend und Musikvorträge. Lehrer Lorenz und H. Müller, Eibau. — März 7. „Durchs Jser- und Riesengebirge.“ Ref.: Gen. W. Paul, Eibau.

Alle Vorträge finden Punkt 20 Uhr im D.-L. statt. Veranstaltungen. Februar 3. Bezirksjugendtreffen in Seiffhennersdorf. Besichtigung der GGG. Näheres folgt. 16. Lichtgang zur Deutsche-Pfist (Konsum, Löbauer Wiese).

Wdg. werden nach Vereinbarung festgesetzt. Wintersportler erhalten Auskunft beim Obmann. Beteiligt euch restlos an unsern Veranstaltungen.

Großhennersdorf b. Herrnhut Zuschr. an Obm. Alfr. Köhler, Großhennersdorf b. Herrnhut i. Sa., Remonte-Umt. — Vereinslokal: Mägels Gasthaus. Februar 1. Spielabend, 20.0, beim Gen. F. Rükler. 8. Leseabend, 20.0, beim Gen. F. Köhler. 16. Fastnachtsfeier, 20.0, beim Gen. S. Krause. 22. Mitgl.-Derf., 20.0, beim Gen. S. Krause.

Wintersportsektion. Zuschriften an den Obmann der Ortsgr. — Februar 3. Skifahrt: Großer Berg. 10. Skifahrt: Königsholz. 17. Skifahrt: Schwarzer Berg. 24. Skifahrt: fulbusch. — Abfahrtszeit u. -ort werden am Gruppenabend vorher bekanntgegeben.

Großschönau Zuschriften an Obmann Artur Ehle, Bertsdorf, Wieblich Nr. 196. — Vereinslokal: Gutberg. Wanderungen in den Wintermonaten werden nach Vereinbarung drei Tage vorher in den Aushängekästen bekanntgegeben; darum beachtet diese. — Besondere Wünsche sind bis zum 20. jedes Monats an den Führerobmann Anton Helm zu richten. Wandersparksaffe. Einzahlungen an Gen. E. Seidel.

Seiffhennersdorf Zuschriften an Obmann Alfred Seidel, Seiffhennersdorf Nr. 277. — Vereinslokal: Restaur. Zur Kanone. frenzelsberghütte. Vom Oktober bis März ist kein Hüttendienst anwesend. Anmeldungen an Gen. Herm. Priebis, Seiffhennersdorf Nr. 714. Schlüssel gegen Hinterlegung der Mitgliedskarte bei Frau Großer, Nr. 352, unterhalb des Berges, am Mühlgraben.

Veranstaltungen. Februar 3. Bezirksveranstaltung (f. Aushängekästen). 5. Leit.-Sitzung, 20.0, beim Gen. F. Roscher. 7. Mon.-Derf., 20.0, D.-L. 19. Lichtbildvortrag: „Sonnblick- und Dachsteingebiet.“ Gen. Noack. 20.0, D.-L. 23. Faschingsfeier, 19.0, auf dem frenzelsberg.

Photosektion. Obmann A. Roscher, Seiffhennersdorf Nr. 22 b. — fehr. 1. Photoabend. Vergrößern beim Gen. O. Roscher. 15. Photoabend, 20.0, b. Gen. Großpietsch. Bibliothek. Ausgabe der Karten und Bücher freitags 18.0-20.0 beim Gen. P. Roscher.

Musiksektion. Obm.: O. Roscher; techn. Leiter: R. Lindner. Übungsstunde Montags, 19.30, Kaffee Köhler. Jugendabteilung. Leiter: Erich Schneider, Seiffhennersdorf Nr. 561. Vereinslokal: Kaffee Köhler. — Februar 5. Leit.-Sitzung beim Gen. Schneider. 14. Vortrag: „Der Sprechchor.“ Gen. Schneider. 20.0, D.-L. 24. Faschingsfeier. 28. Jugendabend, 20.0, D.-L.

Wintersportsektion. Obmann: Alfred Seidel, Seiffhennersdorf Nr. 277. — Februar 10. Tw. m. D.: Kleis 18.0, Bhj. f.: Schneider. 17. Tw.: Ruine Mühlstein. 6.30, Bhj. 24. Tw.: Kottmar. 6.30, Bhj. f.: W. Kaiser. 27. Derf., 20.0, Kaffee Köhler. Genossinnen und Genossen, beteiligt euch alle an der Faschingsfeier der Jugendgruppe.

Spitzkunnersdorf Zuschriften an Obmann Karl Wörnberger, Spitzkunnersdorf i. Sa. Nr. 72 b. Wanderungen, Nest- und Tanzabende im februar werden laut jannuarversammlung in unsern vier Aushängekästen bekanntgegeben. Beachtet diese!

Wintersport der Frauen / Und wenn es taut . . . ?

Man erlebt nur zu oft noch in jedem Winter das gewohnte Bild: Die kleinen und großen Bürgerdümchen und auch Proletarierinnen können sich nichts Schöneres denken als „ganz wie eine Dame“ auszusehen, das gepuderte Näschchen tiefer in den mehr oder weniger echten Pelz zu stecken und sich ein paar Seidensehen mehr um den Hals zu wickeln, damit auch ja kein bißchen Luft an die Haut herankommen kann. Blaugefrorene Beine unter hauchdünnen Seidenstrümpfen, vollbesetzte Kaffees und Kinos vervollständigen dieses Bild.

Das alles kommt für die Sportlerin nicht in Frage; für sie ist es selbstverständlich, auch im Winter hinauszugehen, ihren Körper zu stählen und die Trainingsarbeit des Sommers nicht zu unterbrechen. Aber immer noch ist die übergroße Mehrzahl der proletarischen Frauen und Mädel noch nicht genügend aufgeklärt, um zu wissen, welche über-ragende Bedeutung die Sportbetätigung auch im Winter für sie hat.

Im Winter sind die Arbeitsräume in Fabriken, Kontoren und Warenhäusern noch viel mehr mit schlechter Luft angefüllt als im Sommer. Im Sommer werden die Fenster doch wenigstens geöffnet – im Winter ist das fast unmöglich dank derer, die dann gleich ein großes Geschrei erheben, eine Erkältung befürchten und klagen, daß die Winterluft „ihr Tod“ sei. Um so mehr ist es Pflicht eines jeden, wenigstens in der Freizeit so gut wie möglich auszugleichen, was in der Arbeitszeit an seinen Lungen gesündigt worden ist.

Das Schönste und Billigste bleibt auch im Winter das Wandern. Ein Paar feste Schuhe muß man freilich haben und auch ein Paar ordentliche Strümpfe; sonst kommt man mit der schönsten Erkältung heim. Aber wer so zweckmäßig angezogen einen frostklaren Wintertag draußen durchwandert, seine Lungen weit und den ganzen Körper tüchtig durchbluten läßt, der wird bestimmt keine Lust mehr haben, hinter dem Ofen zu hocken oder sich in verräucherter Lokalen aufzuhalten, wenn es auch draußen noch so sehr weht.

Wer es sich leisten kann, sich ein Paar gute Schlittschuhe und festes Schuhzeug anzuschaffen, der sollte möglichst oft und möglichst lange Schlittschuh laufen. Gerade für die Frauen ist dieser anmutige und so gesunde Sport geeignet. Hier auch eine Mahnung an die Mütter: Laßt eure Kinder schon frühzeitig mit dem Schlittschuhlaufen beginnen; als lernernder Er-wachsender bringt man es darin nie zu der selbstverständlichen Sicherheit und Anmut, die jeden an guten Schlittschuhläufern so sehr ent-zückt. Erfreulich ist, daß Rodeln und besonders Schneeschuhlaufen auch bei den Frauen starken Anklang gefunden haben. Leider sind zur Ausübung des letzteren höhere Aufwendungen notwendig.

Im Winter soll aber auch das Schwimmen nicht vergessen werden. Auch die täglichen kalten Abreibungen schaden im Winter nichts, sondern härten den Körper ab und machen ihn widerstandsfähiger. So bietet der Winter zahlreiche Möglichkeiten, den Körper jung und leistungsfähig zu erhalten, und gerade die Frauen haben alle Ur-sache, fleißig Wintersport zu treiben – in ihrem eigenen Interesse und auch zum Wohl ihrer Kinder.

Fawohl, es taut! Warum soll nicht einmal etwas über das Tau-wetter geschrieben werden, das ohnehin fast den größten Be-standteil des Winters in manchen Jahren ausmacht. Man kommt abends von der Skitour zurück und sieht im Westen zusammenballendes Gewölk mit dicken roten Streifen. Der Schnee war auf der Abfahrtsstraße schon so sonderbar. Das glitt gar nicht richtig und dann fühlte er sich mit jedem hundert Meter abwärts pappiger an. Man hatte die schreckliche Ahnung im Blut, aber der Tatsache wurde man erst vor der Hütte inne, daß es taut. Thermometer ein Grad über Null. Es tropft vom Dach. Nichts zu machen: Tauwetter!

Daß man die Wut bekommt! Die im Hochgebirge sind geschützt davor, denn die gehen ein paar hundert Meter höher hinauf und haben an Nordhängen und steilen Stellen, die wenig von der Sonne berührt werden, den besten Pulverschnee. Was aber macht man im deutschen Mittelgebirge, wo über Nacht aus düstigen flocken herr-lichster Landregen werden kann? Und wo man dann in der Hütte

mit der Skigesellschaft sitzt und neben der Verantwortung für die, die man in den Schnee hinauslockte, auch noch den Fierger hat, denn nun stürmt es von allen Seiten auf einen ein: Ich habe den Finger in den Wind gehalten, es wird kälter! Oder: Wissen Sie wann der Umschlag kommt? Die Optimisten freuen sich, die Pessimisten packen die Koffer.

Und da sind wir schon beim ersten Fehler. Erfahrung hat gelehrt, daß man nicht gleich beim ersten Mailüster abreisen soll. Meist ist man noch nicht daheim, da melden – man liest es schon unterwegs im Zuge – die Zeitungen Neuschnee und man trauert dann dem Reisegeld und einem verpfuschten Winterurlaub nach.

Also, bleiben! Jawohl, bleiben, auch wenn es zwei Tage Bind-säden regnet. So schnell geht der Schnee nicht weg, und aus gesund-heitlichen Gründen ist diese Ruhepause durchaus nicht von Uebel. Der Führer aber, dem mit der ganzen Schwere der Verantwortung auch die Unterhaltung seiner Skihafen am Herzen liegt, muß sehr beweglicher sein als in kalten Tagen. Er soll erst einmal bekannt-geben, daß heute Hüttenabend oder Bunter Abend ist. Das heitert für den ersten Tag leidlich auf. Ein Programm ist schnell entworfen. Ein Ansager findet sich immer unter der Skigemeinde. Eine Dame



Neues Unterkunftshaus der Karlsbader Naturfreunde

Nach langen Bemühungen ist es nun zur Erwerbung eines Naturfreundehauses auf böhmischer Seite des Erzgebirges gekommen. In Neuhammer, unweit des Naturschutzgebietes Kranichsee und von Johanngeorgenstadt leicht erreichbar, ist von den Karlsbader Naturfreunden ein Haus erworben worden, das allen billigen Ansprüchen Genüge leistet. Das Haus befindet sich in außerordentlich günstiger Lage, bietet wundervolle Fernsicht und prachtvolle Gelegenheiten zu Ski- und Kodelfahrten. Wenn die Gelegenheit auf die böhmische Seite des Erzgebirges führt, wird in der Naturfreundehütte in Neuhammer gästliche Aufnahme und gute Bewirtung finden.

singt Lieder zur Klampfe. Die Hauskapelle sorgt für Stim-mung. – Manches Mal wird ein Tauwetter dem Führer sogar hochwillkommen sein. Nach schweren, anstrengenden Touren muß man seine Leute schonen. Wenn draußen über dem Schnee die Sonne glei-hend scheint, ist das sehr schwer, denn die Unentwegten wollen doch immer wieder auf den Übungshang. Tropft es aber vom Dach, dann kann in aller Ruhe nach einem aus-giebigen Schlaf Skiappell ge-halten werden. An den Bin-dungen ist immer etwas zu machen und schließlich ist auch über die nächste Tour zu sprechen. An Hand der Karte werden mit den Teilnehmern die einzelnen Fahrten durch-geprochen, und dabei gibt man dann gleich einen kurzen Ueberblick über das Massiv, die einzelnen Berge, das Ge-lände überhaupt, die Gefahren und die Gefährten. Die meisten gehen geographisch vollkom-men unvorberichtet ins Gebirge.

Die Verzweiflung an Tagen voll warmer Winde, föhn-geruch in der Luft und Regen-tropfen muß genommen wer-den. Einmal springt ja doch das Wetter wieder um und die weißen flocken tanzen wieder um den Rauch der Hütte. Dann ist man körperlich und geistig ausgeruht, hat keine Langeweile mehr, sondern weiß in der Erinnerung nachher auch die Tage voll Tauwetter zu schätzen, die sonst eine böse Unterbrechung sonniger Winterfreuden sind.

Achtung! Skiläufer! Die hohe Schneelage lockt jetzt wieder ein Heer von Skiläufern in den Wald. Die Ausübung dieses schönen Sportes und das Tummeln in Schnee und Sonne sei jedem von Herzen gegönnt. Forst- und Jägerleute stehen dem Skisport besonders freundlich gegenüber, da sie selbst oft in die Lage kommen, bei Ausübung ihres Dienstes von ihm mit Nutzen Gebrauch zu machen. Unerfreulich für sie ist aber das Eindringen mancher allzu eifriger Läufer in die jungen Bestände und das Be-fahren von Schonungen, von denen oft kaum sichtbar die Sipfel-triebe aus dem Schnee herausragen. Manche Sportler überlegen sich nicht, daß die zarten Pflanzen und Triebe durch die starken Fröste in einen Erstarrungszustand versetzt sind und beim Ueberfahren oder Be-rühren mit dem Ski wie Glas abbrechen. Verletzungen an den jungen Sipfeltrieben verursachen eine Verkrüppelung der jungen Pflanzen. Durch diese Verletzungen wird während der ganzen Wachstumszeit, also fast ein Jahrhundert hindurch, der Wuchs der Pflanzen und des künftigen Baumes mindestens stark beeinträchtigt, wenn die Pflanzen nicht überhaupt vorzeitig absterben. Den Schaden, der sich durch die Einsicht der Skisportler vermeiden läßt, hat der Wald und damit die Allgemeinheit des Volkes zu tragen. Die Staatsforstver-waltung kann deshalb den Skiläufern keine Ausnahme von den gesetzlichen Bestimmungen gestatten, und hat ihre Beamten ange-wiesen, das Verbot des Betretens von Schonungen, die als solche offensichtlich oder durch Warnungszeichen kenntlich oder mit einer Einfriedigung versehen sind, auch im Winter unbedingt aufrechtzu-erhalten, und Uebertretungen unnachlässiglich zur Anzeige zu bringen.

Winter! Grimmig kalt ist es heute. Alles ist noch finster und still. Nur der Schnee knirscht bei jedem Schritt sein hartes Lied. Die gefrorenen Zweige der Birken knacken im leisen Morgenwinde. Starr ragen die Feste der Kiefern, von der Schneelast gebeugt, über den Weg. Von der nahen Großstadt höre ich das dumpfe Rollen des Zuges. Träumend gehe ich durch den verschneiten Winterwald. Da plötzlich: das grelle Licht einer Laterne und das scharfe Hupen eines Autos schrecken mich auf. Ich befinde mich am Eingang der Großstadt, auf dem Wege zur Arbeit und doch weitab vom Alltag – verbunden fühle ich mich noch mit der Natur.

Nun wird mir plötzlich bewußt, wie arm doch die Menschen der Stadt sind, die so selten die Sprache der Natur vernehmen. Hier herrscht nicht die erhabene Ruhe des Winters, noch das frohe Lachen des Frühlings, hier überschlägt sich der Lärm der Arbeit. Ich freue mich deshalb, abseits der Stadt zu wohnen, wodurch mir die Wunder der Natur täglich offenbart werden. Erich Ballmann, Rähnhj-Hellerau.

Photographische Möglichkeiten im Winter

Der Winter findet immer mehr Beachtung, weil mit Zunahme des Winterportes auch der Wunsch nach dem Besitz einer Kamera erwacht und oft eine solche angeschafft wird. Der Anfänger wird jedoch nicht mit Freude an seine ersten Winteraufnahmen denken, denn die meisten hat er überlichtet, wenn es sich nur um Schneelandschaften handelt, Personenaufnahmen aber werden als zu wenig belichtet qualifiziert werden müssen. Es ist eben nie ganz ein Ausgleich in den Helligkeitswerten des Aufnahmeobjekts möglich, es wird bei einer Schneefläche mit dunklen Gegenständen immer entweder der Schnee zu viel oder der dunkle Gegenstand zu wenig belichtet sein. Gewiß läßt sich mit einem Ausgleichentwickler ein bißchen nachhelfen, doch wird der geübte Lichtbildner auch die partielle Abschwächung mit Blutlaugensalz sowie das Anfärben mit Agfa-Neu-Cocain an zu hellen Stellen des Negativs vornehmen müssen. Eine Notwendigkeit, um schöne Schneelandschaften unter den Aufnahmen zu haben, ist vor allem eine orthochromatische Platte, wie solche unter Perutz-Braunsiegel, Agfa-Chromo-Isolar und Iso-Rapid und verschiedenen andern Fabrikmarken zu finden sind, dann auch eine Selbstschiebe. für Schneeaufnahmen sollte immer nur die „lichthoffreie“ Platte Verwendung finden, da nur diese die Tonmodulation der Licht- und Schattwirkung im Schnee genau wiedergibt. für extreme Sportaufnahmen wird man freilich, um den Nachteil des Besitzes einer lichtschwachen Optik auszugleichen, die nicht lichthoffreien, höchstempfindlichen (22 Scheiner) Porträtplatten verwenden, da hier die Stellung der Person beim Sprung oder Schwung möglichst genau wiedergegeben werden soll.

Wie in allen andern Jahreszeiten, möchte ich auch den Winter zur Natur- und Landschaftsphotographie empfehlen. Wer Gelegenheit hat, besonders Jungwald im Rauhreif zu sehen, wird sich wundern über die verschiedenen Gebilde der in ihren weißen Pelzmänteln versteckten Nadelbäume. Die durch die schwere Schneelast gesenkten Kronen tragen oft dazu bei, Gestalten aus der Tierwelt vorzutauschen. Und nur ganz wenige kennen diese Herrlichkeiten! Ist es da nicht Menschenpflicht, solche Dinge im Bilde festzuhalten und sie der Allgemeinheit zugänglich zu machen? Oder versucht einmal ein wunderfein gesponnenes besonntes Spinnennetz, das im Rauhreif seildicke Schnüre zeigt, aufs Bild zu bringen, ihr werdet mit solchen Aufnahmen auch selbst, aber auch eure Mitmenschen erfreuen. Nicht vergessen möchte ich die Nachtaufnahmen! An klaren, mond hellen Nächten lassen sich im Heimatstädtchen unter Zuhilfenahme alter Gebäude und stiller Gäßchen, die im Schnee versteckt liegen, Aufnahmen machen, die eine gewisse Traulichkeit in sich haben. Notwendig ist dabei eine Laterne im Bild, die zur Beleuchtung des Objekts mit beiträgt, dann eine lichthoffreie Platte und eine Belichtungszeit, je nach der wirksamen Objektöffnung, von 1/2 bis 1 Stunde.

K. N. E. im Saublatt der Tschechoslowakei.

Schafft Kindergruppen

Die Notwendigkeit, proletarische Kindergruppen zu bilden, liegt in hohem Maße vor, und die berufensten dazu sind doch wohl die proletarischen Kulturorganisationen, zu denen wir Naturfreunde uns auch zählen. Man braucht ja nur Sonntags nachmittags zu sehen, wieviel Kinder, besonders auch Arbeiterkinder, da in die Kinos laufen und auch zum Kindergottesdienst. Selbst Eltern, die frei sind vom kirchlichen Glauben, überlassen oft gedankenlos ihre Kinder dem durchaus unproletarischen Einfluß der Kirche, oft nur aus dem Grunde, um dieselben los zu sein, und leider gibt es mehr Kirchen und Kinos als proletarische Kindergruppen.

Die Organisationen sind meistens in dem Irrtum befangen, daß die Kinder- und Jugendgruppenarbeit nur um der Organisation willen getan wird. Zum Teil vielleicht mit, aber größtenteils doch um der Kinder und Jugendlichen selbst willen. Die Arbeit an sich ist also vor allem Selbstzweck und erst in zweiter Linie Mittel zum Zweck. Die Hauptsache ist ja schließlich, daß die Kinder und Jugendlichen später in den Reihen der Arbeiterschaft ihren Mann stehen, ganz gleich, ob in der Partei, in der Gewerkschaft oder bei den Naturfreunden. Es gibt bei den Naturfreunden, wie auch überall, eine große Anzahl Mitglieder, die bestimmt nicht wissen, welche Pflichten

ihnen ihre Mitgliedschaft in einer Kulturorganisation gegenüber der Allgemeinheit auferlegt. Es gilt darum, vor allem darauf hinzuwirken, daß die Kinder und Jugendlichen bewußte Glieder der proletarischen Bewegung werden.

Die Leiter sollen für die Kinder keine Respektspersonen sein, sondern Kameraden und Freunde, denn nur so kann ein Vertrauensverhältnis zustande kommen, und die Kinder werden frei und selbstständig. Trotzdem ist es nicht so sehr verwunderlich, wenn sogar manche Kinder in dem Leiter eine Respektsperson haben möchten, da alle erwachsenen Personen, die das Kind sonst in der Schule und zu Hause umgeben, für dasselbe Autoritäten sein wollen, so daß für diese Kinder der Begriff „Leiter“ ohne weiteres mit Autorität verbunden ist. Wenn ferner die Kinder durch das kameradschaftliche Zusammenleben mit ihren Leitern etwas wild sind, so ist dies noch lange kein Zeichen von Verwilderung. Es ist wieder nur die Reaktion auf die sonstige Zurückhaltung, die sie Erwachsenen gegenüber üben müssen.

Unser Ziel soll sein, daß die Kinder das Minderwertigkeitsgefühl, das sie und auch noch viele erwachsene Proletarier beherrscht, verlieren und sich als gleichberechtigte Menschen gegenüber jedem fühlen. Eine solche innere Arbeit an den Kindern kann natürlich nur in einer Gruppe erfolgen, in der die Zahl der Kinder zu den Leitern in einem richtigen Verhältnis steht. Es müßte am besten so sein, daß für je zehn Kinder ein Helfer da ist, der sich dann eingehend mit ihnen abgeben kann. Es ist daher nicht angebracht, große Kindergruppen aufzuziehen, wenn nur wenig Helfer da sind, da darunter nur die Arbeit leiden würde. Marie Schumacher, Halle, im Thüringer Saublatt.

Himmelserscheinungen im Februar

Höher steigt die Sonne am Himmel, so daß die Tageslänge merkbar zunimmt, und zwar um nahezu 1 1/2 Stunden im Laufe des Monats. Die Sonne wandert aus dem Zeichen des Wassermanns in das der fische auf den Himmelsäquator zu. Der Mond durchläuft seine Phasen an folgenden Tagen: letztes Viertel am 3., Neumond am 11., erstes Viertel am 18., und Vollmond am 25. Februar. Die beste Beobachtungszeit ist um den 18. des Monats.

Merkur tritt am 7. Februar zwischen Erde und Sonne, bleibt aber in diesem Monat unsichtbar. Venus erreicht am 7. des Monats den größten Abstand von der Sonne nach Osten und leuchtet als heller Stern am Westhimmel. Im Fernrohr erscheint sie als sichere Sichel, deren zwei Hörner nach Osten gewandt sind. Sie steht im Sternbild der fische. Mars findet sich mitten in der Milchstraße nördlich des Orion im Fuhrmann. Er nimmt weiter an Größe und Helligkeit ab. Eine Beobachtung lohnt nur noch mit großen Instrumenten. Gegen 21 Uhr steht der rote Planet hoch im Süden. Jupiter findet man zur selben Zeit westlich vom Mars in einer sternarmen Gegend zwischen Widder, Walfisch und Siebengestirn. Seine Beobachtung ist stets zu empfehlen. Jupiter ist für mittlere Fernrohre das dankbarste Objekt unter den Planeten. Auf das wechselvolle Spiel seiner hellsten vier Monde ist wiederholt hingewiesen. Diese sind übrigens für Monde ganz respektable Himmelskörper. Der Durchmesser des größten unter ihnen erreicht mit 5180 Kilometer bald die Hälfte desjenigen der Erde. Saturn ist nur in den unbehaglichen frühen Morgenstunden tief im Südosten zu finden. Er steht ziemlich nahe dem Horizont in einer sternarmen Gegend des Schützen. für Fernrohrbesitzer ist eine Zusammenkunft der Venus mit Uranus bemerkenswert, die am 8. Februar stattfindet. Es befindet sich dann der helle Abendstern 2 Grad (= etwa 4 Vollmondbreiten nördlich über Uranus. Letzterer läßt sich an diesem Tage also besonders leicht auffinden.

Nepjun steht fast unverändert wenig südöstlich von Regulus, dem hellsten Stern im Löwen. Etwa um Mitternacht erreicht er seinen höchsten Stand im Süden.

Don den Fixsternen (eine Karte der wichtigsten Sternbilder findet sich im Anzeigenteil der empfehlenswerten Bildungszeitschrift „Urania“. Probehefte durch die Urania-Verlagsgesellschaft m. b. H., Jena) erstrahlen nach Sonnenuntergang die herrlichsten Wintersternbilder, allen voran Orion. Die drei hellsten Planeten erhöhen den Eindruck der Lichtfülle, die dem Beschauer des Südhimmels entgegenstrahlt. Von Süd nach Nord dehnt sich die große Heeresstraße der Sterne, die Milchstraße. Im Osten findet sich der Löwe, über ihm der große Bär, es folgt tiefer im Südosten das charakteristische Trapez des Raben. Schließlich erscheinen nach Mitternacht die ersten Sonnenbilder mit Bootes und Herkules, zwischen denen der hübsche Bogen der Krone mit der Gemona steht. Reich ist der Abendhimmel an sehenswerten Sternhaufen und Nebeln, von denen der Doppelsternhaufen im Perseus genannt sei, der schon dem bloßen Auge wie ein feiner, doppelter Nebel erscheint, ferner der Andromedanebel, eine riesige Sternspirale, auch sie ist mit bloßem Auge als Sternchen erkennbar, dann das Siebengestirn, das sich in Operngläsern und kleineren Fernrohren schon als Sternhaufen mit sehr vielen Sternchen zu erkennen gibt. Ganz besonders sei der große Orionnebel erwähnt, der bei jedem Beschauer einen unausslöschlichen Eindruck hinterläßt. Schließlich ist als schöner Sternhaufen das Haar der Berenike zu nennen, der zwischen den Jagdhunden und Denebola, dem Schwanzstern des Löwen steht, also erst kurz vor Mitternacht erscheint. K. Gerhardt in der „Urania“.

AUS DER JUGEND / FÜR DIE JUGEND

Wintersport und Jugend

Nun wird aus den Reihen unsrer jungen Naturfreunde das Lied des Gerrit Engelke tönen:

„Ich will heraus aus dieser Stadt,
ich weiß, daß Berge auf mich warten,
draußen - weit -
und Winterfeld und Wald und Wiesengarten
voll Gotteinsamkeit. ---
Weiß, daß für mich ein Wind durch Wälder dringt,
so lange schon ---
daß Schnee fällt,
daß der Mond nachtleise singt den Ewig-Ton.
fühle, daß nachts Wolken schwellen, Bäume,
daß Ebenen, Gebirge wellen in meine Träume. -
Die Winterberge, meine Berge tönen,
Wälder sind verschnitten -
ich will hinaus, mit euch mich zu versöhnen -
ich will heraus aus dieser Zeit ---“

Sie alle werden es mitfühlen, miterleben, die da im Sommerland wettergebräunt oder rötlich, ohne Stiefel und Strümpfe, herzfröhlich durch das Blüten wanderten. Im Herbst kamen dann langsam die Beinwärmer und Regenjacken zu ihrem Rechte, und mit dem Einsetzen der kühl-nassen Zeit sproßten auch wieder elterliche, liebevolle oder dummbesorgte Mahnungen: „Bleibt daheim!“ Keinen Zweck hat es, immer wieder und wieder die drückenden Verhältnisse vergangener Zeiten und Geschlechter zu schildern. Die Felleiter kennen sie noch, die Engen, den Zwang, die Verbote, die sie zu hören und zu fühlen bekamen. Alleweil hat sich die gesunde Jugend dagegen aufgelehnt, sie will nicht rückwärts rechnen, sie geht unbeirrt und --- unbeschwert den Weg vorwärts, hinauf. So wird sie auch nun wieder allen Bitten zuviel besorgter, noch im alten Drill unbewußt lebender Eltern nicht Folge leisten, sondern sie wird, den Drang nach draußen als Lebensnotwendigkeit erklärend --- hinausziehen.

Junge Freunde, laßt euch nicht halten, seid sprühend jung auch in der herrlichen Winterwelt!

Der Aufenthalt in den meist nicht vorbildlich gelüfteten, unsauberen Räumen während eurer Arbeitszeit allein genügt, den Beweis zu geben, wie sehr doch der ganze Lebensprozeß gehindert, wenn nicht gefährdet wird. Während längst noch die Kinder geldbesitzender Väter in den Schulen bleiben, seid ihr durch Geburt dazu verurteilt, in Werkstätten und Fabriken, in großen Betrieben oder in kleineren Geschäften als Lehrlinge Schwerarbeiter zu sein. Denn es wird auch fälle geben, wo gerade Lehrlinge mit Arbeiten überlastet werden.

Wie schmal und hoch aufgeschossen seid ihr zum Teil, blasses Gesicht, viel zu kurz die Hosenbeine und Fackelärmel bei dem schnellen Wachsen. Und wieviel kleine Lehrmüdel kehren am Abend mit tiefumschatteten Augen heim aus der Treitmühle.

Der junge Naturfreund soll neben andern voran bedacht sein, einen widerstandsfähigen, gesunden Körper zu gewinnen oder zu erhalten. Der Gemeinheitsgedanke und das Verantwortlichkeitsgefühl dem Ganzen gegenüber erfordern von ihm unbedingte Körperpflege. Aus dem gesunden Menschen, der eine Zeitforderung, erwächst ein besserer Kampfenosse als aus dem Schwächling. Gar nicht genug kann immer wieder hingewiesen werden auf den wohlthätigen Einfluß der Winterluft, Schnee- und Winter Sonne, die beide mit ungeheurer Energie unsrer in Erbpacht übernommenen Proletenkrankheit Tuberkulose entgegentreten. Darum beherzigt es nochmals, das Rufen des im Weltkrieg gebliebenen Engelke: „Ich will heraus aus dieser Stadt.“ ---

Ist es nicht herrlich, an frostklaren frühabendenden, unter dem glitzernden Domdach der Weite einige Male tief, tief frische Luft einzufangen in die stubenluftvollen Lungen? Das ist köstlich! Und ein paar Übungen oder nur ganz einfache Bewegungen (Arme schlagen, Laufen) bewirken eine so wohlige Wärme, daß man dem Winter recht gut freund wird. Schaut, ihr Jungen, gerade ihr habt es arg nötig, das Draußensein, laßt es euch nicht nehmen, wenn nun auch Regenpfützen vereist, Dächer bereist sind. Geht hinaus in Wald und Feld, wo reine Luft euch liebkosend, wild-zärtlich, roh-rüttelnd umfängt wird. Und vergeßt das eine nicht --- daß mit dem Winter auch der liebe Schnee kommt! Heißa, freut euch, dieses ist der freuden schönste eine! Seid ihr versehen mit Wolljacken, Mützen, Handschuhen und schneedichten Stiefeln? Dann kann es nicht fehlschlagen, dann werdet ihr mit frohem Sinn auf den Hausboden gehen und ihn holen - den Kodel. Ist irgendwo eine kleine Senke, da geht es hinab. Sind aber Hügel und wirkliche Berge da - hat es ein gerüttelt Maß von Jubel. Fein achtam müßt ihr ja steuern, Steine, Gräben, Baumstumpfe sind tückische Kobolde, und auf den „Dorfahrer“ sausen - soll auch böse sein. Ja, ja, Augen und Ohren müssen überall aufpassen. Schließt auch (wenn möglich!) den Mund, braucht nicht immerfort „Bahn frei!“ rufen, die kalte, eisige Luft schadet euch sonst.

Wird auch viel Menschlein geben, die keinen Schlittensport treiben können. Die werden auf Wanderungen im Winterland, durch Verfolgen von fährten der Hasen, Rehe, Iltisse, Marder, Füchse, durch genaue Betrachtung eines Mäusespazierganges, der zierlichen Eindricke von Vogelfüßchen gar nicht zur Langeweile kommen. Wächst

doch auch im Winter so viel Schönes an unserm Wege, daß es eine wahre Erbauung ist, draußen zu sein.

Eine Schneeballschlacht ist auch kein übles Ding! Es braucht ja nicht gerade der Kopf die Zielscheibe oder der Treffpunkt zu sein.

Weißer, Tümpel, Seen, Flüsse, auch diese sind der fröhlichen Jugend sehr oft dienstbar im Winter. Breiten des Nachts eine glatte Tragfläche über sich und - surr, surr, surr - reißen die blanken Schlittschuhe ihre Runen. Wißt ihr, eine Acht laufen, das ist längst alt, jetzt geht es rückwärts, gehopft, gesprungen, gedreht - man kann da auf schnelle Art auf die Brustseite zu sitzen kommen.

Dieleort gibt es noch besonderes Glück, das ist der Besitz von Skiern. Warum auch nicht! Seid ihr auch in der Lage? Nun, wenn Gelände zur Ausübung vorhanden ist, wenn irgendwie die Schaffung einer guten Ausrüstung und der Bretter möglich, ach, liebe Freunde, dann nehmt teil an dieser Winterfreude! Nun ja, Punkte gibt es genug, d. h. man fällt einfach hin, aber - man steht so einfach nicht wieder auf.

Da ist es nun auch einmal wieder unser Verein, der da hilft. Überall, wo Skier gebraucht werden, gibt es skilaufernde, kundige Naturfreunde, mindestens im Gebiet, wenn nicht sogar in den Ortsgruppen. Wer also zum Lernen Lust hat, melde sich. Lehrkurse, die je nach Lage der Orte verschieden sind, werden abgehalten und Neulinge in die schöne Kunst eingeweiht. Wollet bei allem nur nicht zu Uebertreibungen kommen, wollet nicht den dummeitlen Ruhm haben, Bezirks- oder Gau „meister“ zu sein.

Laßt jedes Einseitigwerden und Reinsportverflachen fort, bedenkt, daß schon in der naturgemäß ausgefüllten Hingabe an einen Wintersport sich auswirkt, was euch not tut - Belebung aller Organe, damit Stärkung des Willens und des Geistes. Das ist die größte Notwendigkeit, junge Genossen, diese Dreieinigkeit, für den Kampf, den auch ihr im Leben werdet ausfechten müssen. Und nun, liebe junge Naturfreunde, „Berg frei!“ zum Wintersport! frieda Spindler.

Die erwerbstätige Jugend

Die erwerbstätige Jugend. Ein grundlegendes Werk der Jugendkunde. Statistische Untersuchung von Dr. Bernhard Mewes. Großoktav, 220 Seiten mit 79 Tabellen und graphischen Darstellungen. Broschiert M. 8.-, gebunden M. 9.-.

Dor der im Jahre 1927 mit großem Erfolg durchgeführten Ausstellung „Das junge Deutschland“ in Berlin fehlten wissenschaftlich zuverlässige statistische Unterlagen, die einen Ueberblick über die gesellschaftliche, berufliche und pädagogische Lage der erwerbstätigen Jugend in der Gegenwart gestatten konnten. Um der erwähnten Ausstellung der deutschen Jugend und damit der freizeitforderung des Reichsausschusses eine sachliche Grundlage der tatsächlichen Lebensverhältnisse der Jugend geben zu können, führte der Reichsausschuß der deutschen Jugendverbände unter Mithilfe zahlreicher öffentlicher und freier Körperschaften der Jugendwohlfahrt mehrere umfassende Erhebungen durch. Die Ergebnisse dieser Erhebungen wurden zum geringen Teil für die Ausstellung verwandt und in ihrer Gesamtheit unter Hinzufügung neuesten jugendkundlichen Materials im Auftrage des Reichsausschusses von Herrn Dr. Mewes, dem ehemaligen Leiter der statistischen Abteilung der Ausstellung, für eine statistische Untersuchung zu dem Buch „Die erwerbstätige Jugend“ verarbeitet.

Inhalt des Werkes: Die Lebensverhältnisse der erwerbstätigen Jugend. Jugend und Bevölkerung. Gesundheitsverhältnisse. Wohnverhältnisse. Arbeitsverhältnisse. / Dauer der Lehrzeit - Arbeitsweg - Lage der Arbeitszeit - Länge der Arbeitszeit - Ueberstunden - Arbeitschluß am Sonnabend - Auftrümmungsarbeiten nach der Arbeitszeit - Sonntagsarbeit - Berufsschulstunden - Durchschnittlicher Arbeitstag - Lohnverhältnisse - Urlaub und freizeit der erwerbstätigen Jugend.

Jugendpflegerische Leistungen der öffentlichen und freien Körperschaften. Reich - Länder - Provinzen - Kreise - Gemeinden - Jugendamt - finanzielle Leistungen - Jugendpflegerische Einrichtungen - Stadt- und Jugendheime.

Jugendverbände. Größe der Jugendverbände - Veranstaltungen und Einrichtungen - Stadt- und Landheime.

Verbände für Leibesübungen. Sonstige Körperschaften. Reichsausschuß der deutschen Jugendverbände - Landesauschüsse - Gewerkschaften - Wohlfahrtsverbände - Reichsverband für deutsche Jugendherbergen - Gymnastiktreibende Verbände - Schullandheime - Heimvolkshochschulen.

Dieses Werk wird allen in unsrer Jugendarbeit tätigen funktionären zur Anschaffung empfohlen und ist durch den Verlag der Reichsleitung, Nürnberg, Webersgasse 1, zu beziehen.

Sozialist sein heißt keineswegs bloß den Triumph einer bestimmten Partei vorzubereiten, einen bestimmten Teil eines Volkes einfach zur Macht bringen. Nein, es heißt arbeiten für eine Gesellschaftsordnung, in der alle aktiven Kräfte harmonisch verbunden werden und zu aller Nutzen zusammenwirken sollen. Das gilt für die Kinder eines Landes sowohl als auch für die verschiedenen Nationen. Frieden soll an Stelle des Krieges treten, gegenseitige Dienste und Sympathie an die Stelle streitenden Eigenwillens und die Solidarität der Interessen an die Stelle der Zügellosigkeit, der Selbstjucht. August Bebel

Nachrichten aus dem Gau Sachsen

Bezirksleiterkonferenz

am 16. und 17. März 1929 im Daltzenberghause. Beginn: 16. März, 20 Uhr. Tagesordnung: 1. Stand der Bewegung am Schluß des Jahres 1928. (Gen. Kohl.) 2. Gegenwärtiger Stand der Bewegung in den Bezirken. (Berichte der Bezirksleiter) 3. „Der Wanderer“. (Gen. Pramann.) 4. Sautreffen 1929. 20 Jahre Naturfreunde Bewegung in Sachsen. Ausstellung „Reisen und Wandern“. (Gen. Frank.) 5. Gauversammlung, verbunden mit Bezirksleiterkonferenz am 7. und 8. September 1929 in Dresden. 6. Richtlinien für die Bezirksleitungen. (Vorschläge für Forderung derselben sind von den Bezirksleitungen bis zum 20. Februar an die Gauleitung einzuzureichen.) 7. Winter sportfragen. (Gen. Liebs.) 8. Allgemeine Gaufragen.

Sautreffen zur 20-Jahr-Feier in Dresden

Sonnabend den 29. Juni, 20 Uhr, im Trianonssaal am Schützenplatz: fest-abend der Ortsgruppe Dresden anlässlich ihres 20-jährigen Bestehens, verbunden mit erstem, künstlerischem Programm. Festrede des Genossen Nationalrat Volkert, Wien.

Sonntag den 30. Juni, 8-10 Uhr: Stadtführungen. Abholen der von auswärts eintreffenden Teilnehmer. - 10 30 Uhr: Kundgebung auf einem öffentlichen Platz und Ansprache unsres 1. Präsidenten, Genossen Volkert, Wien. - 11 Uhr: Demonstrationzug durch die Stadt nach dem Ausstellungspalast an der Lennéstraße. - 12 Uhr: Gemeinsamer Besuch mit Führungen der Fahreschau „Reisen und Wandern“. - Nachmittags im Ausstellungsgelände Veranstaltungen unsrer Organisation: Volkstänze der Jugendgruppen, Konzert der Musiksektionen, evtl. Sonnenwendfeier usw.

Montag abend: Abschlußfeier der Ortsgruppe Dresden in geselliger form. Montag morgen beginnen die mehrtägigen Wanderungen und ferialfahrten ins sächsische und böhmische Bergland.

Genossinnen und Genossen! Zum Gelingen der großangelegten Veranstaltung muß jeder beitragen. Erwidert Gelparkassen! Werbt fleißig in den eigenen Reihen und bringt Gäste mit!

Nächste Sitzung der Gauleitung: Dienstag, 12. febr., 19 Uhr, Geschäftsstelle.

Eine neue Ortsgruppe wurde in Taucha bei Leipzig ins Leben gerufen. Verbunden mit den besten Wünschen für ein erfolgreiches Arbeiten für den Naturfreundegegenden gilt ihr unser Gruß: „Berg frei!“

Der Abrechnungsbogen hat sicherlich fast allen Ortsgruppen die Abrechnung und damit auch die Rücklösung der nichtverbrauchten Fahresmarken wesentlich erleichtert. Trotzdem gibt es sogar heute (15. Januar) noch Ortsgruppen, die diese selbstverständliche Verpflichtung noch nicht erfüllt haben. Es sind dies die Ortsgruppen: Gersdorf, Schönheide, Neusalza-Spremberg, Pulsau, Auerbach und Nejschkau. Ob nun diese Mahnung hilft und der Gauleitung dazu verhelfen, die Abrechnung doch noch zeitgerecht fertigstellen zu können?

Eine Briefswage scheint nicht im Besitze einer jeden Ortsgruppe zu sein, denn sonst brauchen wir sicherlich nicht so oft und so viel Straporto zu bezahlen. Es ist unglücklich, was da manchmal für Brief„pakete“, beklebt mit einer biederen 15-Pf-Marke, der Geschäftsstelle zugehen. Und wir dürfen dann das Doppelte des fehlenden Portos als Straporto entrichten, was uns natürlich erhöhtes Vergnügen bereitet.

Das Studium der Unfallversicherungsbedingungen ist jedermann aufs dringendste zu empfehlen. In letzter Zeit mehrten sich die Fälle erschreckend, wo Unfälle, die unter unsre Sportunfallversicherung fallen, viel zu spät gemeldet werden. Wir erinnern deshalb noch einmal:

1. Unfälle sind sofort an den Obmann der Ortsgruppe zu melden. Dieser meldet sofort an den Gau weiter.

2. Sofort, spätestens aber am vierten Tage nach dem Unfall, ist ärztliche Hilfe herbeizuziehen.

3. Beim Tode des Verunglückten ist ohne Rücksicht darauf, daß schon eine gewöhnliche Unfallmeldung unterwegs ist, sofort telegraphisch die Gau-geschäftsstelle zu verständigen.

Nur strengste Beachtung dieser drei Punkte sichert funktionäre und Mitglieder unsrer Organisation vor großem Schaden.

Schwerer Verlust durch Feuerschaden. 28 Mitglieder der Dresdner Winter sportsektion des TDDM. hatten sich ständige Uebernachtungsmöglichkeit im Landhaus Rehn in Schellerhau (Ostergebirge) eingerichtet. In den Abendstunden des 13. Januar ist dieses haus vollkommen niedergebrannt, nachdem die Genossen zur Bahn gegangen waren. Ein Löschwagen war bei dem herrschenden Sturm und der starken Kälte ausgeschlossen. Sämtliche Skier, Decken, Schlafsäcke usw. sind vernichtet, so daß den Mitgliedern ein Schaden von rund 1500 M. entstanden ist, der besonders die Arbeitslosen sehr schwer trifft.

Dom Winterport

3. Skilehrerkursus vom 25. bis 29. Dezember

Starkes Schneetreiben begründete in Annaberg die eingetroffenen 20 Teilnehmer. Unter Führung des Gen. Weber sen wurde die Stadt und der eingetretene frohnaer Hammer besichtigt. Ab 20 Uhr war eine Sitzung der Kursus teilnehmer. Der Gaukskward sprach über die Kursusordnung und gab auf Anfragen die notwendigen Erklärungen über die Durchführung derselben. Es folgte eine Aussprache über die Aufgaben der Skilehrer und deren funktionen. Jeder Teilnehmer fühlte sich verpflichtet, sein Bestes der Organisation zu geben. Gute Uebernachtung bot uns die städtische Jugendherberge.

Am Morgen des 26. Dezember fauchte uns ein warmer Wind auf dem Wege nach der Dierenstraße an. Naß war der Schnee, und fast schwarz zeich neten sich die Spuren. Herr Uhlig empfing uns am Chemnitzer Wanderheim. Die Uebungsarbeit begann mit der Technik der Laufart und mit Schneeflugstellungen am hang. Infolge Regens mußte am Nachmittag geeignetes Gelände am Roten Vorwerk aufgesucht werden. Pitschnaß landeten wir im heim. Stimmung und Wetter pendelten um 4 Grad Wärme. Vortrag und Aussprache über Skisportgeräte beschlossen den Abend.

„Neuschnee!“ war der Alarmruf am 27. Dezember, der uns um 6 Uhr vom harten Lager jagte. Oben am fichtelberg suchten wir uns geeignetes Uebungs gelände für Stimmfahrten und Kristallina. Bruchhasch erwieserte manchem

die einwandfreie Durchführung seiner Aufgaben. Zum Abschluß zeichneten wir in langer Kette kurzgezogene Bogen auf dem großen hang oberhalb von Ober wiesenthal, und mit freude gaben wir uns der Abfahrt auf der Dierenstraße hin. Vortrag und Aussprache über Trockenski kurse war die Abendarbeit im heim.

Gute Schneemeldungen lockten uns am 28. Dezember zum Keilberg, wo Telemark und Geländesprünge durchgearbeitet wurden. Leider ging hierbei der einzige Unfall „Brettelbruch“ in Szene, was aber den Gen. Heßer als guten fahrer nicht störte. Die Abfahrt über den Steilhang des Hoßberges in Dunkelheit und Nebel lehrte uns die Schwierigkeiten dieser Situation und ihre Sicherungsmöglichkeiten. Hungerig und sehr müde kamen wir ins heim. Nach dem Abendessen folgten Lehrvorträge der einzelnen Teilnehmer und kritische Aussprache hierzu. - In schwerem Schnee, bei einsetzendem weiteren Schneefall, begannen am Schlußtage die Prüfungsfahrten. Jeder bemühte sich, die Uebungen in einwandfreier form vorzuzeigen. Die Erklärung der Uebung und die Kritik an den Leistungen der anderen war für manchen Teilnehmer eine harte Aufgabe. Der Kursus endete mit einer schriftlichen Darlegung über die Organisation von Skifahrten.

Der Gaukskward dankte Herrn Uhlig im Namen der Organisation für die vorbildliche Lehrtätigkeit. Gen. Pföhner dankte im Namen der Teilnehmer und mit der Zusicherung, daß alle als Skilehrer der Naturfreunde Bewegung jederzeit dienen werden. Herr Uhlig gab seiner freude Ausdruck, nun wieder arbeitenden Menschen das Rüstzeug gegeben zu haben, um die freuden des Winter wanderns tiefer in die Massen des Volkes hineinzutragen. Ein kräftiges „Berg frei!“ hallte über das weiße Gefild. - Von den Teilnehmern konnten 13 Genossen den Ausweis als Skilehrer erhalten. W. Liebs.

Wintersportlertreffen des 8. Bezirkes an der Lausche

Gute Schneemeldungen lockten die Teilnehmer am Vorabend des 16. Dezember nach Waltersdorf, wo sie in Stadt Wien durch die Bezirksleitung und die Gemeindeverwaltung begrüßt wurden. Programmangabe, fackelverkauf und Quartieraussgabe, die durch die Ortsgruppe Waltersdorf sehr gut durchgeführt worden waren, folgten. Nun ging es über den hang hinauf zum Waldesrand. Stark wühlte der Sturm in den Bäumen und setzte Schnee hoch wirbelnd, über das weiße feld. Während Gen. Schneider, der Jugendobmann der Ortsgruppe Seishennersdorf, den hymnus an die freude sprach, leuchteten Rotfeuer auf und warren ihren Schein über Dorfschütten und schneebedadenen Bergwald. Wichtigt erklang das Lied „Brüder, zur Sonne, zur freiheit“, durch die Nacht hinunter ins Dorf. Der Gaukskward sprach nun über Klassenkampf und Menschheitsbefreiung, über Natursehnsucht und Winterfreuden, über den Kulturwille der Naturfreunde Bewegung, damit auch der bewußte Arbeiter, trotz Schnee und Eis, sich den Weg bahnt zur höhe. Weitere Reitationen folgten und der gemeinsame Gesang der „Internationale“. Dann wurden die fackeln angezündet. Eine leuchtende Schlange von Skifahrern schwang sich nun in Bogen über den hang, hinunter ins Tal. Das Licht wurde von der Bergeshöhe in die finsternis der Tiefe getragen. Eine gefühlvolle Masse, fackeln schwingend und freiheitslieder singend, zogen wir durch den Ort und weckten viele schläfer und lockten manchen Stubenhocker an das fenster, um so Kenntnis zu nehmen von der Naturfreunde Bewegung, die dem Arbeiter die Schönheiten der Winterlandschaft erschließen will.

Am Sonntagmorgen führte ein Propagandalauf die Teilnehmer rund um die Lausche nach dem jägerdörfel, dem heim unsrer böhmischen Genossen, und zurück zum Mittagessen nach dem Sashaus Stadt Wien in Waltersdorf. Eine Besprechung der Winter sportsektionen, Skilehrer und des Gaukskwarts über Kursusgebühren, Agitation und andre fragen schloß sich an. Am hang wurden inzwischen Schaufahren, Skispiele, humoristika usw. vorgenommen, bis die einzelnen Gruppen zum Ausbruch rüsteten und mit händedruck und herzlichem „Berg frei!“ Abschied nahmen in der Gewißheit, daß die Arbeit der Bezirksleitung durch Neuerungung von Mitgliedern für den herrlichen Winter sport in den Reihen der Arbeiter ihren Dank findet. Alle bedauerten, daß vom 7. Bezirk, trotz Einladung, kein Genosse erschienen war. W. L.

Wintersportlertreffen des 9. Bezirkes am 2. und 3. februar

Die Vogtländer wünschen eine starke Beteiligung an diesem Treffen aus allen Bezirken unsres Sachsgaues. Im Muldenhaufe und an andern Stellen stehen uns genügend Quartiere zur Verfügung. Wer das herrliche Fischberg gebiet kennenlernen will, der komme hin. Vielen ist das Gebiet noch unbekannt und doch wurde es vom Deutschen Skiverband für die Austragung der Meister schaftskämpfe in der Zeit vom 1. bis 4. februar vorgezogen. Die Teilnehmer des Treffens können zugleich diese Veranstaltung mit anschauen. In Rauten kranz oder im Muldenhaufe wird am Sonnabend eine proletarische feierstunde abgehalten, am Sonntag Wanderung zum Fischberg, Treffen in der Nähe der Kurt-Beidel-Schanze, Ansprache, Uebungsfahrten unter Kontrolle der Skilehrer. Quartiermeldung sowie Auskunft durch Bezirkskward Gen. A. Kegel, Plauen i. Vogtl., Rühnsstraße 39. Von Leipzig und Dresden fahren am 2. und 3. februar Sonderzüge nach Fischberg-Klingenthal. A. K.

Ostern im Riesengebirge

für einen Sonderzug kommen 400 Teilnehmer nicht zusammen. Also kann jeder per Sonntagskarte oder Gesellschaftsfahrt von seiner Abfahrtsstation anreisen. Zielstation: Krummhübel oder Schmiedeberg. Wir werden dies jedem gemeldeten Teilnehmer durch Rundschreiben im Laufe des Monats März nebst der Quartieraussgabe mitteilen. Die fahrtreise kann schon ab Gründonnerstag erfolgen. fahrtreise am Ostermontag oder dienstag. Wer länger bleiben will, melde dies im Laufe des Monats februar. Die Bekanntgabe der Skifahrten, Rodelfahrten und Wanderungen erfolgt in den Quartieren. Verpflichtung zur Teilnahme besteht nicht. Abends werden Vorträge über Skisport, Winter wandern und seine Notwendigkeiten, Was muß jeder vom Skigerät wissen usw., gehalten. Anschließend geselliges Beisammensein mit sächsischen Naturfreunden. Ein Geldmittel sind erforderlich außer dem Eisenbahnfahrtgeld mindestens 35 M. je Person bei Massentlager. Wer auf Betten in Einzelzimmern rechnet, muß mindestens 50 M. aufwenden. Verpflegung wird in den Quartieren ge währt. Inwieweit wir allen gestellten Wünschen entsprechen können, muß ab gewartet werden, denn es macht große Mühe, Quartiere zu beschaffen, da von Jahr zu Jahr Ostern ein steigender Winter sportverkehr ins Riesengebirge ein setzt, aber die Neuschaffung von Quartieren geht damit nicht hand in hand. Die firscherberger Genossen bemühen sich redlich um Erfüllung aller Ansprüche. Vor dem 10. März wird ein endgültiger Bescheid nicht erfolgen können. W. Liebs.

Redaktionschluss für die nächste Nummer des „Wanderers“ ist der 1. februar. Artikel sind an A. Pramann, Dresden-R., Wettinerplatz 10, Programme bis 6. febr. an die Gau geschäftsstelle, Dresden-R., Rügenbergstr. 4, zu senden.